



Der Kinderschutzbund
Kreisverband
Landau-SÜW



nicht
wegschauen



**Vorgehensweise
im Verdacht auf
Kindeswohlgefährdung**



Vorgehensweise im Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Kooperation zwischen:

Kreisverwaltung Südliche Weinstraße

Abteilung Jugend und Familie
Allgemeiner Sozialer Dienst

Telefonnummer der allgemeinen Auskunft: 06341 940-800

Erreichbarkeiten:

Montag bis Mittwoch von **8.30 bis 12 Uhr** und von **14 bis 16 Uhr**

Donnerstag von **8.30 bis 12 Uhr** und von **14 bis 18 Uhr**

Freitag von **8.30 bis 12 Uhr**

und

Der Kinderschutzbund

Orts- und Kreisverband Landau-SÜW

Telefonnummer der Verwaltung: 06341 14 14 14

Erreichbarkeiten:

Montag bis Donnerstag von **8 bis 13 Uhr**

InSoFa-Beratung (Insoweit Erfahrene Fachkraft): Anja Ziebler-Kühn

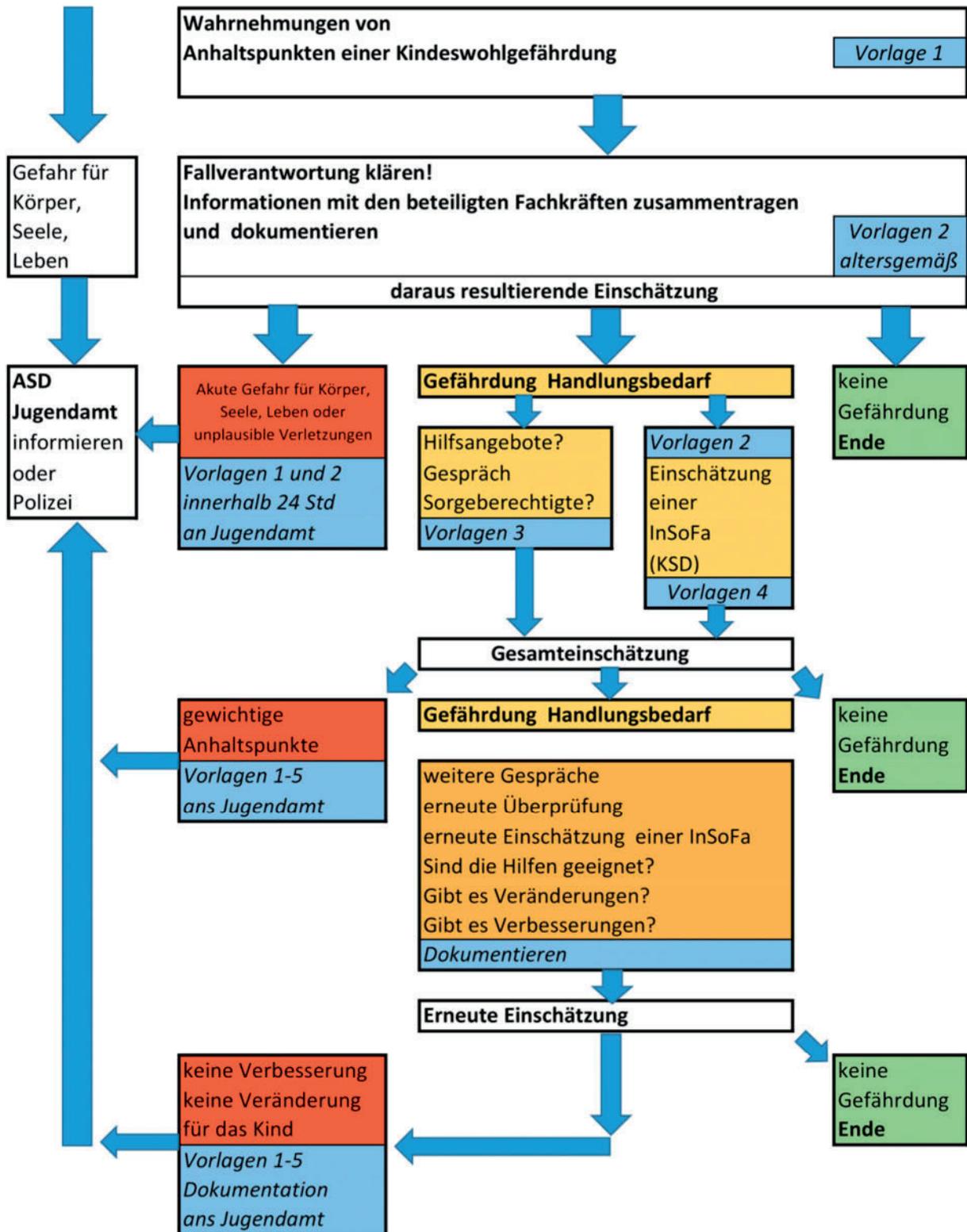
Telefonnummer: 06341 14 14 21

Telefonnummer Kinderschutzdienst: 06341 14 14 20

E-Mail: fachberatung@blauer-elefant-landau.de



Ablaufschema bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung





Ablaufschema Kindeswohlgefährdung

Verlaufdiagramm	Vorlagen	Verantwortlichkeit	Erledigt Datum
Gefährdungseinschätzung		Einrichtung Fachkraft/Leitung	
Erkennen und dokumentieren von Anhaltspunkten	1 und 2		
Information an Leitung und Team	1 und 2		
Einschätzung von Anhaltspunkten	1 und 2		
Wenn keine KWG: Ende			
Gefahr für Leib und Seele Mitteilung an Jugendamt / ASD	1 und 2 in 24 Std		
oder unplausible Verletzungen bei den Eltern auf unmittelbaren Arztbesuch hinwirken oder Mitteilung an Jugendamt	1 und 2 in 24 Std		
Gefährdung Handlungsbedarf		Einrichtung	
Hinzuziehen Insoweit erfahrene Fachkraft InSoFa	2		
Gemeinsame Risikoabschätzung	4		
Bei Bedarf Vorbereitung Gespräch Sorgeberechtigte	3		
Gespräch mit Sorgeberechtigten Zielvereinbarung	2 und 3		
Hinwirken auf Inanspruchnahme von Hilfen	2 und 3		
Erneute Einschätzung mit Team und Leitung/Träger	2,3 und 4		
Wenn keine KWG: Ende			
gewichtige Anhaltspunkte Gespräch mit Sorgeberechtigten Mitteilung an Jugendamt /ASD	1,2,3 4,5		
Gefährdung Handlungsbedarf		Einrichtung	
Bei Bedarf erneute Beratung InSoFa	2 und 4		
Erneutes Gespräch mit Sorgeberechtigten/ Zielvereinbarung	2 und 3		
Gibt es Verbesserungen? Gibt es Veränderungen?			
Überprüfung Maßnahmen der Zielvereinbarung erreicht?	2 und 3		
Erneute Einschätzung mit Team und Leitung/Träger	2,3 und 4		
Wenn keine KWG: Ende			
gewichtige Anhaltspunkte Gespräch mit Sorgeberechtigten Mitteilung an Jugendamt /ASD	1,2,3 4,5		



Der Kinderschutzbund
Kreisverband
Landau-SÜW



Vorlage 1

Inhalt: 1 Seite



Vorlage 1 Deckblatt mit persönlichen Daten

Datum:
Schule/Kita/Tagespflege:
KlassenlehrerIn/BezugserzieherIn/Tagesmutter:
Einrichtungsleitung:
E-Mail/Telefonnummer/Fax:

Betroffene/s Kind/er	
Name:	Geb. Datum:
Anschrift:	
Besonderheiten:	

Eltern/Sorgeberechtigte			
Name:			
Anschrift:			
Sorgeberechtigt	ja: nein:	ja: nein:	
LebenspartnerIn (Stiefelternteil)			

Datum

Unterschrift



Der Kinderschutzbund
Kreisverband
Landau-SÜW



Vorlage 2

Inhalt: 32 Seiten



Vorlagen 2 Deckblatt Inhalte und Verlauf

Alter und Geschlecht des Kindes: _____ (anonym)

Eventuell Kürzel zur Identifikation: _____

Seit wann machen Sie sich Sorgen?	
Wann fand die erste Besprechung statt?	Datum:
mit Team:	
mit KollegIn:	
Wann wurde erstmalig die Leitung informiert?	

Das Kind hat erzählt/gespielt/gemalt...	Datum:
---	--------

ES KANN ~~NICHT~~ SEIN, WAS NICHT SEIN DARF.

BJA KRIMINALSTATISTIK AUS 2021 IN DEUTSCHLAND:

145 TODESFÄLLE
118 Kinder waren zum Zeitpunkt
des Todes jünger als sechs Jahre.

83 TÖTUNGSVERSUCHE

4.465 MISSHANDELTE KINDER

Kindermisshandlung ereignet sich fast ausschließlich im direkten familiären Umfeld.
Bei diesen Zahlen handelt es sich um angezeigte Fälle. Das Dunkelverhältnis ist weitaus größer.

12 KINDER WERDEN JEDEN TAG KRANKENHAUSREIF GESCHLAGEN



Ein Schlägenraum führt zu schweren Verletzungen im Kopf. Augenverletzungen sind in der Regel nicht sichtbar.



Mürgereize sollen zu einer sofortigen ärztlichen Vorstellung führen! Kinder: 2,5 cm = Kopf



Auslauf Eschläwe größer: 2,5 cm = Erwachsene Kinder: 2,5 cm = Kopf



Schlag ins Gesicht = Doppeltreuen

Ihnen ist etwas aufgefallen? Zögern Sie nicht und kontaktieren Sie

bei körperlichen Verletzungen	bei seelischen bzw. sexuellen Misshandlungen
die Polizei	das Jugendamt (auch anonym)
die Kinderschutzambulanz	das Familienrecht (auch anonym)
	die Beratungsstellen zum Kinderschutz

unterstützt durch

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Die typische Zigarettenverwundung ist rötlich bis leicht weiß. Zigarettenverwundungen am Handrücken können ein Hinweis auf Misshandlung sein, da Kinder nicht mit dem Handrücken greifen.



Scharf brennende, runde Verletzungen



Verletzungen durch Einlaufen sind sichtbar und weisen eine scharfe Begrenzung im Randbereich auf.

Verletzungen, die nicht mit einem einfachen Sturzgeschehen in Einklang zu bringen sind



sturz- und stoßtypische Verletzungen

Hinweise auf Misshandlung:

1. Das Fehlen einer schlüssigen und nachvollziehbaren Erklärung.
2. Passt die motorische Entwicklung des Kindes zu dem geschilderten Tathergang? Ein einjähriges Kind ist z.B. nicht in der Lage, auf einen Herd zu klettern und diesen ohne fremde Hilfe einzuschätzen.
3. Wechselseitige Versionen zum angegebenen Unfallhergang.
4. Verhaltensauffälligkeiten des Kindes während der Untersuchung: Angst, völlige Passivität, Überangepasstheit, extreme Unruhmöglichkeit, Aggressivität, destruktives Verhalten, Distanzminderung.
5. Viele unterschiedliche Verletzungen an verschiedenen Körperstellen sprechen für eine Misshandlung.
6. Verzögertes Aufsuchen medizinischer Hilfe bei schwerwiegenden Verletzungen ist hochgradig verdächtig.



Dokumentationshilfen für Verletzungsbilder



Empfehlung zur Dokumentation von Verletzungen

Dokumentation von Verletzungen in den „Dokumentationshilfen für Verletzungsbilder“

- Datum und Uhrzeit des Feststellens von Verletzung/en
- Dokumentation der Personen, die die Verletzung/en gesehen haben
- Skizzierung der Lage der Verletzung/en am Körper

Beschreibung der Verletzungen in den „Dokumentationshilfen für Verletzungsbilder“

- Anzahl und Größe in cm und Farbe der Verletzungen
- Beschreibung der Form der Verletzungen z. B. kreisförmig, strichförmig, flächenhaft, parallel verlaufend, gruppenförmig angeordnet
- Beschreiben Sie soweit durch Sie einschätzbar die Art der Verletzung/en z. B. Unterblutung, Abschürfung, Verfärbung, Schwellung, Eindellung, glattrandige oder fetzige Durchtrennung, Verdacht auf Hitze- oder Kälteeinwirkung

Dokumentation von Gesprächen mit dem Kind/Jugendlichen und/oder dem/den Sorgeberechtigten

Bitte beachten Sie bei der Ansprache von Verletzungen:

- Die Reaktion des Kindes, Jugendlichen, der Sorgeberechtigten (ausweichend, sehr lange nachdenkend);
- Unstimmigkeiten zwischen Verletzungsbild und Erklärungen der Sorgeberechtigten
- Unstimmigkeiten zwischen Erzählungen Kind/Jugendlicher und Sorgeberechtigten zum Verletzungshergang

Einschätzung von Hämatomen („blaue Flecke“)

In Anlehnung an die AWMF Leitlinie Kinderschutz vom 7.02.2019 sollen bei Säuglingen, Klein-/Kindern und Jugendlichen mit Hämatomen zunächst deren Anzahl, Lokalisation und Erscheinungsform in Bezug zu Alter, Entwicklungsstand und Mobilität eingeschätzt werden.

Zu den misshandlungsverdächtigen Hämatomen gehören:

- Hämatome hinter den Ohren, des Halses, der Hände, der Waden und der Genitalien in allen Altersgruppen,
- Hämatome im Bereich des vorderen Brustkorbes (Thorax), Bauchraumes (des Abdomens) und des Gesäßes bei mobilen Säuglingen und Kleinkindern und
- jedes Hämatom bei einem noch nicht mobilen (prämobilen) Säugling.

Hilfsmaterialien zum Erkennen von Misshandlungsverletzungen

- Notfallordner Kindeswohlgefährdung – Kapitel Anhaltspunkte „Unterscheidung von Sturz und Misshandlungsverletzungen von Prof. Dr. med. Püschel
Link zum Dokument: https://www.landkreis-zwickau.de/download/jugend_schule/K31.pdf
- AWMF Leitlinie Kinderschutz vom 7.02.2019, S. 221 (Langfassung)
Link zum Dokument: <https://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/027-069.html>



Dokumentationshilfen für Verletzungsbilder

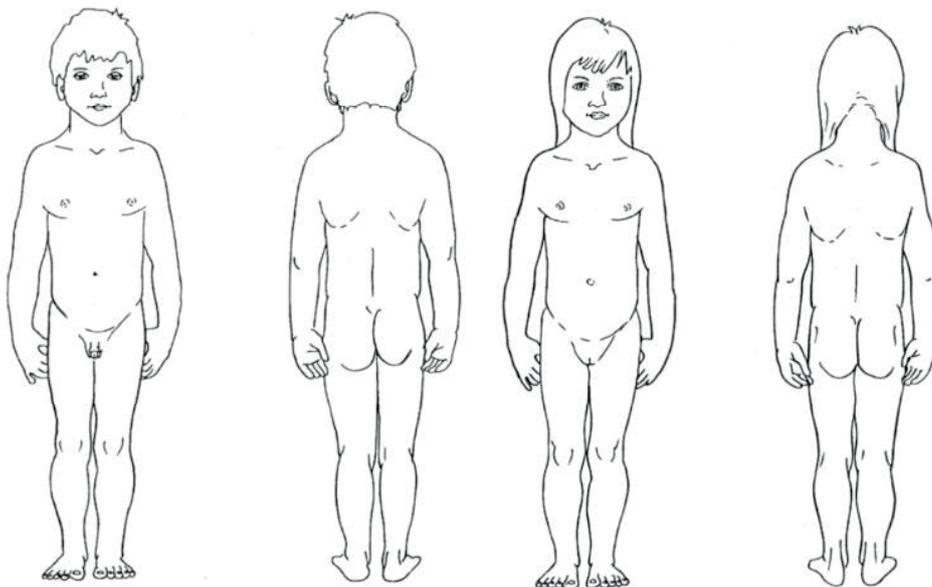


Code: _____

festgestellt am: _____

festgestellt von: _____

Skizzierung der Lage der Verletzungen am Körper



(Bildquelle: Institut für Rechtsmedizin Gera-Zwickau, gemeinnützige Stiftung Gerichtsmedizin – Rechtsmedizin regional)

Beschreibung der Verletzungen



Dokumentationshilfen für Verletzungsbilder

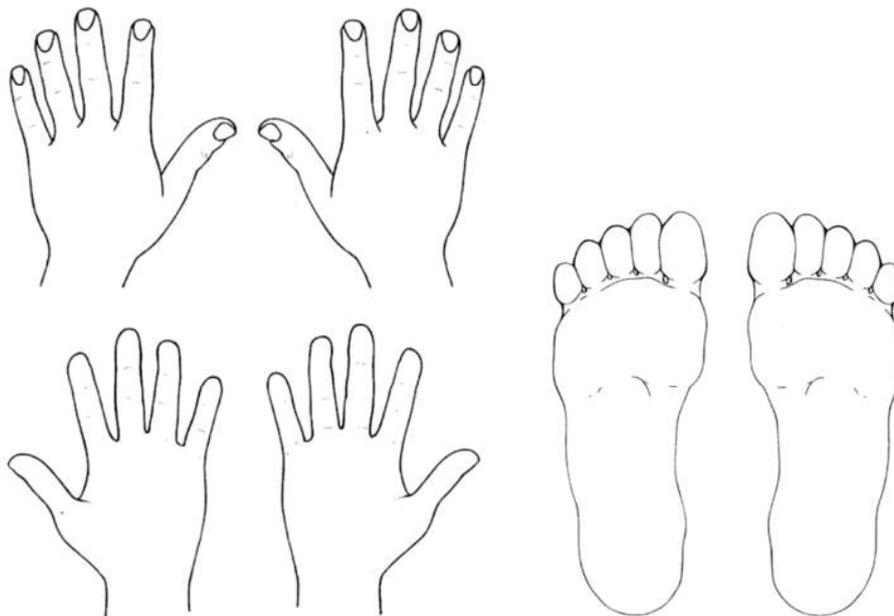


Code: _____

festgestellt am: _____

festgestellt von: _____

Skizzierung der Lage der Verletzungen an Händen/Füßen



(Bildquelle: Institut für Rechtsmedizin Gera-Zwickau, gemeinnützige Stiftung Gerichtsmedizin – Rechtsmedizin regional)

Beschreibung der Verletzungen

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare
2. Aktualisierung, Mai 2020

3



Dokumentationshilfen für Verletzungsbilder

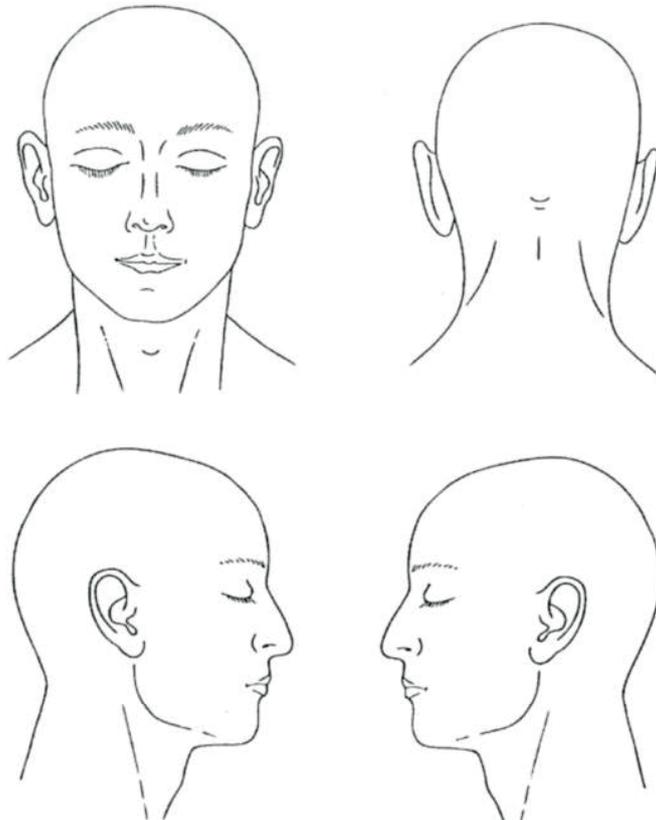


Code: _____

festgestellt am: _____

festgestellt von: _____

Skizzierung der Lage der Verletzungen am Hals/Kopf



(Bildquelle: Institut für Rechtsmedizin Gera-Zwickau, gemeinnützige Stiftung Gerichtsmedizin – Rechtsmedizin regional)

Beschreibung der Verletzungen

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare
2. Aktualisierung, Mai 2020



Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Akute Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 0 – 2 Jahre (bis Vollendung 3. Lebensjahr)



Fachkraft:	Code
Datum:	

Feststellung einer akuten Kindeswohlgefährdung mit Notwendigkeit zur sofortigen Einschaltung des Jugendamtes (Schnellbogen)

Bei der **Einschätzung** der Anhaltspunkte wird wie folgt **unterschieden**:

Rot	Trifft zu, der Anhaltspunkt kann durch Beobachtungen bzw. Aussagen des Kindes / der Personensorgeberechtigten wahrgenommen werden.
------------	--

A	Anhaltspunkte für eine akute Kindeswohlgefährdung <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu
1	klare Anzeichen für eine Nahrungs- und / oder Flüssigkeitsunterversorgung	<input type="checkbox"/>
2	körperliche Verletzungen / Auffälligkeiten (ggf. mit unterschiedlichen Heilungsstadien), die auf eine Misshandlung hindeuten (z. B. Hämatome, Knochenbrüche, Verbrennungen, Verbrühungen). Zur Unterstützung stehen die „Dokumentationshilfen für Verletzungsbilder“ als Formular mit erklärenden Hinweisen zur Verfügung.	<input type="checkbox"/>
3	Verletzungen, die auf einen sexuellen Missbrauch hindeuten (z. B. Rötungen / Entzündungen / Blut im Anal- und / oder Genitalbereich)	<input type="checkbox"/>
4	Personensorgeberechtigte oder (benannte) Aufsichtspersonen können auf kindliche Bedürfnisse in der Betreuung des Kindes nicht reagieren (z. B. sind verwirrt, orientierungslos, taumelnd, nicht ansprechbar) <i>Hinweis zum Handeln in der Kinderbetreuung : alle Personensorgeberechtigte / Abholberechtigte zur Abholung des Kindes kontaktieren, 2. entfällt dies, Verständigung Jugendamt-ASD / HzE bzw. Rufbereitschaft, 3. bei eskalierender Situation Hinzuziehung der Polizei</i>	<input type="checkbox"/>
5	lebensnotwendige medizinische Versorgung wird nicht gewährleistet (z. B. Verweigerung von Not-Operationen, unregelmäßige, unter-/überdosierte Gabe von verordneten Medikamenten [z. B. Insulin])	<input type="checkbox"/>
6	Verwahrlosung / Gefahr der Wohnung (z. B. extreme Vermüllung, Ansammlung von Tierkot / Ungeziefer, Schädlingsbefall, ungesicherte Gefahrenquellen wie herumliegende Medikamente, Waffen, Drogen)	<input type="checkbox"/>
7	Baby / Kleinkind wird sich selbst überlassen, d. h. allein gelassen ohne Aufsicht, nicht in Reichweite und/oder Hörweite (z. B. auch kein Babyphone).	<input type="checkbox"/>
8	drohende weibliche Genitalverstümmelung	<input type="checkbox"/>
9	unmittelbar körperlich übergriffiges Verhalten von Eltern (z. B. Schütteln, Schlagen, Fixieren) <i>Hinweis zum Handeln: 1. Einschreiten durch Sie 2. bei eskalierender Situation Hinzuziehung der Polizei und 3. Information des Jugendamtes</i>	<input type="checkbox"/>

Hinweise zum Handeln

Bedeutung	Handlungsschritte
Rot	<p>Akute Kindeswohlgefährdung: Bereits 1 Bewertung im roten Bereich signalisiert akute Kindeswohlgefährdung.</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Jugendamt/ASD-Hilfen zur Erziehung ist sofort ohne Einbeziehung der Eltern zu benachrichtigen. Das weitere Vorgehen wird zwischen dem/der Sozialarbeiter/in des Jugendamtes und Ihnen als Fachkraft besprochen. Nach erfolgter telefonischer Mitteilung ist der Mitteilungsbogen bei (Verdacht auf) Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt/ASD-Hilfen zur Erziehung zu übersenden. Außerhalb der Öffnungszeiten des Jugendamtes ist die Rettungsleitstelle unter 112 oder 0375 19222 mit dem Stichwort „Kindeswohlgefährdung“ zu verständigen. Bei lebensbedrohlichen Zuständen ist der Notarzt oder die Polizei zu verständigen. <p>Hinweis: Sollte es sich um keine akute Kindeswohlgefährdung handeln, ist der Ampelbogen zur Einschätzung der Gefährdung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung auszufüllen.</p>

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare
3. Aktualisierung, Mai 2020





Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 0 – 2 Jahre (bis Vollendung 3. Lebensjahr)



Einschätzung der Gefährdung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Bei der **Einschätzung** der Anhaltspunkte wird wie folgt **unterschieden**:

Gelb	Trifft zu. Der Anhaltspunkt wird wiederholt durch eigene Beobachtungen und / oder durch Aussagen des Kindes / der Personensorgeberechtigten wahrgenommen und wirkt (wahrscheinlich) beeinträchtigend auf das Wohl / die Entwicklung des Kindes.
Grün	Trifft <u>nicht</u> zu.
k. A.	Keine Angabe: Der Anhaltspunkt kann in der beruflichen Praxis nicht eingeschätzt werden.

A	Erscheinungsbild des Kindes <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	schlechter Pflegezustand (z. B. nicht gewaschen, übler Körpergeruch, unbehandelter Schädlingsbefall)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	kariöse Zähne ohne medizinische Versorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	anhaltende gesundheitliche Auffälligkeiten ohne medizinische Abklärung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Zeichen der Unter- bzw. Überernährung, Fehlernährung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	unangemessene Bekleidung (Witterung, Größe, Zustand, Sauberkeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Weitere:			

B	Verhalten des Kindes <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	wirkt auffallend ruhig, teilnahmslos, gleichgültig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	zeigt keine Reaktion auf Ansprache	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	lässt sich zum Spiel usw. kaum motivieren und/oder für etwas begeistern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	zeigt ein ausgeprägt unruhiges Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	zeigt ein ausgeprägtes monotones / rhythmisches Schaukeln, Wiegen, Wippen, Hin- und Herwerfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	ständiges auffälliges Verhalten (z. B. Aggression, Rückzug, Selbstverletzung wie Kopf an die Wand schlagen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	instabiler / fehlender Blickkontakt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	zeigt keine Orientierung auf Bezugspersonen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	deutliche Entwicklungsverzögerungen (Motorik, Sprache, Wahrnehmung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	wirkt übermäßig angepasst (fällt nie auf, wirkt übermäßig pflegeleicht)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	auffälliges Essverhalten (z. B. zu geringe oder übermäßige Nahrungsaufnahme, Schlingen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	unregelmäßiger Kitabesuch (z. B. häufiges Fehlen ohne Rückmeldung der Eltern, plötzlicher unerklärlicher Kontaktabbruch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	will nicht nach Hause gehen und zeigt untypisch auffälliges Verhalten (z. B. panische Angst)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	grenzverletzendes/übergriffiges Verhalten gegenüber anderen Kindern/Fachkräften bzw. Gegenständen (z.B. körperlich, psychisch, sexuell) <i>Hinweis: zusätzlich Verfahren Institutionelle Kindeswohlgefährdung beachten</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	Mitteilungen über Erziehungsgewalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	Weitere:			

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindewohl, Button: Fachkräfte – Formulare
3. Aktualisierung, Mai 2020





Ampeibogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 0 – 2 Jahre (bis Vollendung 3. Lebensjahr)



C	Verhalten der Personensorgeberechtigten gegenüber dem Kind <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	Personensorgeberechtigte Mutter			Personensorgeberechtigter Vater			Andere <i>(z. B. neuer Lebenspartner*in, Großeltern)</i>		
		trifft zu	trifft nicht zu	k. A.	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	Mitteilungen / Andeutungen über körperliche Bestrafungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	schröder, kübler Umgang mit dem Kind, auffällig oft negative Wertschätzung / Ablehnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	kaum oder keinen Zugang zum Kind, sind desinteressiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	kaum Blick- und / oder Körperkontakt zum Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	bieten Kind unangemessene Tagesstruktur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	bieten dem Kind keine oder kaum Anregung zum Spiel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	notwendiger bzw. zusätzlicher Förderbedarf wird nicht erkannt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	wirken erkennbar überfordert / überlastet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	gewährleisten keine alters- und entwicklungsangemessene Aufsichtspflicht (z. B. mehrmaliges Fallen vom Wickeltisch / Sofa / Bett)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	haben unrealistische Erwartungen an das Verhalten und die Eigenständigkeit des Kindes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	setzen keine altersangemessenen Grenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	gefährdendes Verhalten der Eltern (z. B. Missbrauch von Alkohol, Drogen, Medikamenten, Spielsucht, Prostitution)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	Häusliche Gewalt (Partnergewalt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	gewähren keine Freiräume zum Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten (Überbehütung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	Weitere:									

D	Häusliches Umfeld <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	fehlende / mangelnde existenzielle Grundsicherung (z. B. Essen / Trinken, Kleidung, Energie/Wasser)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Verwahrlosungstendenzen/bedenkliche hygienische Zustände	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Gefahrenquellen werden nicht erkannt/verharmlost	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	ungeeigneter Schlafplatz für das Kind (z. B. feuchte, verschmutzte Matratzen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	kein fester Wohnsitz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Weitere:			

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare
3. Aktualisierung, Mai 2020





Ampeibogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 0 – 2 Jahre (bis Vollendung 3. Lebensjahr)



Einschätzung der Belastungs- und Schutzfaktoren der Personensorgeberechtigten und des Kindes:

- Die Einschätzung der Belastungs- und Schutzfaktoren dienen zur **Vorbereitung und zum Gelingen eines Elterngesprächs**.
- Darüber hinaus können die Belastungs- und Schutzfaktoren wesentlich für die Gefährdungseinschätzung und die weitere Fallbearbeitung sein (z. B. Fallberatung im Team, Beratung mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft).
- In der weiteren Arbeit mit dem Kind können besonders die Schutzfaktoren richtungsweisend sein, um das Kind zu stärken.

E	Vergegenwärtigung von Belastungsfaktoren: „In welcher Situation befindet sich die Familie?“ <i>(bei mehreren Belastungsfaktoren in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	Früh- und Mangelgeburt, Mehrlingsgeburt, schwierige Geburt, unerwünschte Schwangerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	sehr junge / späte Elternschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	alleinerziehend (mit mehreren Kindern) ohne Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	kinderreiche Familien (ab vier Kinder)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	fehlende Unterstützungssysteme / soziale Isolation (z. B. Familie, Freunde)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Kinder oder Geschwisterkinder mit besonderen Bedürfnissen (Behinderung, chronische Erkrankungen, Hochbegabung, ADS, ADHS, psychische Erkrankungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	besondere Lebenslage (z. B. erneute Schwangerschaft der Mutter, Tod einer Bezugsperson, Pflegebedürftigkeit weiterer Angehöriger, belastende Arbeitsbedingungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Auffälligkeiten / Beeinträchtigungen / Erkrankungen der Mutter und / oder Vater im körperlichen / seelischen Bereich (z. B. postpartale Depression / Psychose / psychische Auffälligkeiten, Sucht, Behinderung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Eltern mit problematischen und/oder traumatisierenden Lebensereignissen (z. B. Gewalt, Flucht)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	konfliktbehaftete Partnerschaft/Trennung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	Hinweis auf Zugehörigkeit der Eltern zu extremistischen, kriminellen Gruppierungen oder Sekten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	Überschuldung, Geldnot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	Weitere:			

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare
3. Aktualisierung, Mai 2020





Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 0 – 2 Jahre (bis Vollendung 3. Lebensjahr)



Hinweise zum Handeln

Bedeutung		Handlungsschritte
k.A.	Es kann keine Bewertung erfolgen.	➔ keine ➔ ggf. wird empfohlen, zu relevanten Punkten zur besseren Einschätzung der Kindeswohlgefährdung bei den Personensorgeberechtigten Informationen einzuholen.
grün	Die Einschätzung zu diesen bestimmten Merkmalen gibt keinen Anlass zur Besorgnis	➔ keine
gelb	Es handelt sich um eine mögliche Gefährdung unabhängig von der Anzahl der gelb-angekreuzten Anhaltspunkte, die es zu klären gilt.	
Zur Abklärung des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung (Vorfeld):		
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Zu den Gelb-Angekreuzten Anhaltspunkten ist ein Gespräch mit den Personensorgeberechtigten zu führen, insoweit der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. <input type="checkbox"/> Zur Vorbereitung eines Elterngespräches ist der Teil „Belastungs- und Schutzfaktoren der Personensorgeberechtigten und des Kindes“ des Ampelbogens auszufüllen. ➔ Bitte klären Sie im Elterngespräch ab, ob es für die Gelb-Angekreuzten Anhaltspunkte im Bereich „Erscheinungsbild des Kindes“ / „Verhalten des Kindes“ eine medizinische Erklärung / Diagnose gibt (ggf. ärztliche Abklärung empfehlen). ➔ Hilfreich kann für die weitere Arbeit eine <input type="checkbox"/> Schweigepflichtentbindung sein, wenn Verweise / Vermittlungen zu weiteren Helfern durch Sie erfolgen. 		
Allgemeines Verfahren und Verfahren bei Bekanntheit von Hilfen zur Erziehung		
Bei Bestätigung/Vorliegens gewichtiger Anhaltspunkte nach Elterngespräch:		
<ul style="list-style-type: none"> ➔ ist das Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung anzuwenden (Information Leitung, Beratung im Team, Gespräche mit Personensorgeberechtigten, insoweit erfahrene Fachkraft, Vermittlung von Hilfen). ➔ Insofern Sie für die weitere Bearbeitung eine fachliche Unterstützung benötigen, wenden Sie sich an Ihre insoweit erfahrene Fachkraft (InsoFa). Für Träger der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. Kita, Horte, Schulsozialarbeit, Freizeiteinrichtungen) ist die Beratung gesetzlich verpflichtend. Informationen zu Ihrer insoFa erhalten Sie bei Ihrem Träger oder in der Koordinierungsstelle des „Netzwerkes zur Förderung des Kindeswohls“. ➔ Insofern Sie an Ihre Handlungsgrenze stoßen, d. h. das Eltern nicht bereit und / oder in der Lage sind, an der Gefährdungsabwendung mitzuwirken, wenden Sie sich mit dem Mitteilungsbogen an das Jugendamt/ASD-Hilfen zur Erziehung. Die Personensorgeberechtigten sind über die Meldung zu informieren, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. <input type="checkbox"/> <i>Formular Mitteilungsbogen</i> 		
Handlungsschritte Verfahren unter Beteiligung am Hilfeplanverfahren (§ 36 SGB VIII)		
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Ihr/e Einrichtung/Dienst ist am Hilfeplanverfahren beteiligt, dann ist zu den Gelb-angekreuzten Anhaltspunkten ein Gespräch mit den Erziehungsberechtigten zu führen. Der zuständige Sozialarbeiter wird telefonisch über die neuen Sachverhalte informiert. Die Mitteilung erfolgt im Nachgang schriftlich (formlos). Die Personensorgeberechtigten sind über die Mitteilung zu informieren, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. 		
Bitte beachten: Institutionelle Kindeswohlgefährdung		
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Sollte die Gefährdung nicht aus dem häuslichen Umfeld kommen, sondern von der Einrichtung ausgehen, so handelt es sich um eine institutionelle Kindeswohlgefährdung. Dies ist der Fall wenn bspw. in der Einrichtung fremde Erwachsene (z. B. andere Eltern) gegenüber Kindern, Fachkräfte gegenüber Kindern, Kinder gegenüber Kinder oder Kinder gegenüber Fachkräften übergreifend werden. ➔ Ist dies der Fall, handeln Einrichtungen, die der Betriebserlaubnis bedürfen nach § 47 SGB VIII, alle anderen Einrichtungen handeln nach den Vorgaben ihres Trägers/ ihrer Institution und nach der Vereinbarung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl mit dem Jugendamt. ➔ Hierzu kann Sie auch die Koordinierungsstelle des „Netzwerkes zur Förderung des Kindeswohls“ beraten. 		

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare
3. Aktualisierung, Mai 2020



Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Akute Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 3 – 5 Jahre (bis Vollendung 6. Lebensjahr)



Fachkraft:	Code
Datum:	

Feststellung einer akuten Kindeswohlgefährdung mit Notwendigkeit zur sofortigen Einschaltung des Jugendamtes (Schnellbogen)

Bei der **Einschätzung** der Anhaltspunkte wird wie folgt **unterschieden**:

Rot	Trifft zu, der Anhaltspunkt kann durch Beobachtungen bzw. Aussagen des Kindes / der Personensorgeberechtigten wahrgenommen werden.
------------	--

A	Anhaltspunkte für eine akute Kindeswohlgefährdung <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu
1	klare Anzeichen für eine Nahrungs- und / oder Flüssigkeitsunterversorgung (z. B. Schlingen beim Essen, übermäßiges Verlangen nach Getränken, immer Hunger) mit Aussage des Kindes, dass es zu Hause kein Essen / Trinken gibt.	<input type="checkbox"/>
2	körperliche Verletzungen / Auffälligkeiten (ggf. mit unterschiedlichen Heilungsstadien), die auf eine Misshandlung hindeuten ggf. mit Aussagen des Kindes Zur Unterstützung stehen die „Dokumentationshilfen für Verletzungsbilder“ als Formular mit erklärenden Hinweisen zur Verfügung.	<input type="checkbox"/>
3	Verletzungen, die auf einen sexuellen Missbrauch hindeuten (z. B. Rötungen / Entzündungen/Blut im Anal- und / oder Genitalbereich)	<input type="checkbox"/>
4	Bericht / Schilderungen des Kindes von sexuellem Missbrauch / übergriffigen Verhalten übergriffigen Verhalten von Erwachsenen gegenüber von Schutzbefohlenen	<input type="checkbox"/>
5	Personensorgeberechtigte oder Aufsichtspersonen können auf kindliche Bedürfnisse in der Betreuung des Kindes nicht angemessen reagieren (z. B. sind verwirrt, orientierungslos, taumelnd, nicht ansprechbar)	<input type="checkbox"/>
6	Kind will nicht mehr nach Hause gehen (z. B. panische Angst nach Hause zu gehen, untypische Verhaltensweisen wie Weglaufen, ggf. mit Äußerungen des Kindes)	<input type="checkbox"/>
7	lebensnotwendige medizinische Versorgung wird nicht gewährleistet (z. B. Verweigerung von Not-Operationen, unregelmäßige, unter-/überdosierte Gabe von verordneten Medikamenten [z. B. Insulin])	<input type="checkbox"/>
8	Verwahrlosung / Gefahr der Wohnung (z. B. extreme Vermüllung, Ansammlung von Tierkot / Ungeziefer, Schädlingsbefall, ungesicherte Gefahrenquellen wie herumliegende Medikamente, Waffen, Drogen)	<input type="checkbox"/>
9	Kind wird sich alters- und entwicklungsunangemessen selbst überlassen	<input type="checkbox"/>
10	drohende weibliche Genitalverstümmelung	<input type="checkbox"/>

Hinweise zum Handeln

Bedeutung	Handlungsschritte
Rot	<p>Akute Kindeswohlgefährdung: Bereits 1 Bewertung im roten Bereich signalisiert akute Kindeswohlgefährdung.</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Jugendamt/ASD-Hilfen zur Erziehung ist sofort ohne Einbeziehung der Eltern zu benachrichtigen. Das weitere Vorgehen wird zwischen dem/der Sozialarbeiter/in des Jugendamtes und Ihnen als Fachkraft besprochen. Nach erfolgter telefonischer Mitteilung ist der Mitteilungsbogen bei (Verdacht auf) Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt/ASD-Hilfen zur Erziehung zu übersenden. Außerhalb der Öffnungszeiten des Jugendamtes ist die Rettungsleitstelle unter 112 oder 0375 19222 mit dem Stichwort „Kindeswohlgefährdung“ zu verständigen. Bei lebensbedrohlichen Zuständen ist der Notarzt oder die Polizei zu verständigen.
<p>Hinweis: Sollte es sich um keine akute Kindeswohlgefährdung handeln, ist der Ampelbogen zur Einschätzung der Gefährdung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung auszufüllen.</p>	

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare
3. Aktualisierung, Mai 2020





Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 3 – 5 Jahre (bis Vollendung des 6. Lebensjahres)



Einschätzung der Gefährdung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Bei der **Einschätzung** der Anhaltspunkte wird wie folgt **unterschieden**:

Gelb	Trifft zu. Der Anhaltspunkt wird wiederholt durch eigene Beobachtungen und / oder durch Aussagen des Kindes / der Personensorgeberechtigten wahrgenommen und wirkt (wahrscheinlich) beeinträchtigend auf das Wohl / die Entwicklung des Kindes.
Grün	Trifft <u>nicht</u> zu.
k. A.	Keine Angabe: Der Anhaltspunkt kann in der beruflichen Praxis nicht eingeschätzt werden.

A	Erscheinungsbild des Kindes <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	schlechter Pflegezustand (z. B. nicht gewaschen, übler Körpergeruch, unbehandelter Schädlingsbefall)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	kariöse Zähne ohne Zahnpflege / medizinische Versorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	anhaltende gesundheitliche Auffälligkeiten ohne medizinische Abklärung (z. B. häufiges Einnässen / Einkoten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Zeichen der Unter- bzw. Überernährung, Fehlernährung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	unangemessene Bekleidung (Witterung, Größe, Zustand, Sauberkeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Weitere:			

B	Verhalten/Aussagen des Kindes <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	wirkt auffallend ruhig, teilnahmslos, gleichgültig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	wirkt orientierungslos, unaufmerksam	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	zeigt keine Reaktion auf Ansprache	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	lässt sich zum Spiel usw. kaum motivieren und/oder für etwas begeistern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	zeigt ein ausgeprägtes monotones / rhythmisches Schaukeln, Wiegen, Wippen, Hin- und Herwerfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	zeigt keine Orientierung auf Bezugspersonen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	deutliche Entwicklungsverzögerungen (Motorik, Sprache, Wahrnehmung, Selbstständigkeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	wirkt übermäßig angepasst (fällt nie auf, wirkt übermäßig pflegeleicht, übermäßiger Gehorsam, altersuntypisch selbständig)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	auffälliges Essverhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	unregelmäßiger Kitabesuch (z. B. häufiges Fehlen ohne Rückmeldung der Eltern, plötzlicher unerklärlicher Kontaktabbruch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	zeigt auffälliges Verhalten im Kontakt mit Anderen (z. B. Aggression, Rückzug)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	hat mangelndes Selbstwertgefühl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	zeigt selbstverletzendes Verhalten (z. B. Kopf an die Wand schlagen, Haare ausreißen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	zeigt auffällige Ängstlichkeit, Unsicherheit und / oder Schreckhaftigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	zeigt keine Distanz gegenüber fremden Erwachsenen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	zeigt plötzliche Verhaltensänderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	äußert, dass es nicht mehr sein will	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	Aussagen / Schilderungen über Erziehungsgewalt ohne auffällige/sichtbare Verletzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	auffälliges, altersunangemessenes sexualisiertes Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	Grenzverletzendes / übergriffiges Verhalten gegenüber anderen Kindern / Fachkräften bzw. Gegenständen (z. B. körperlich, psychisch, sexuell) <i>Hinweis: zusätzlich Verfahren Institutionelle Kindeswohlgefährdung beachten</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21	zeigt auffälliges Spielverhalten bzw. Spielsituationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22	Weitere:			

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindewohl, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020





Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 3 – 5 Jahre (bis Vollendung des 6. Lebensjahres)



C	Verhalten der Personensorgeberechtigten gegenüber dem Kind <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	Personensorgeberechtigte Mutter			Personensorgeberechtigter Vater			Andere <i>(bspw. neuer Lebenspartner)</i>		
		trifft zu	trifft nicht zu	k. A.	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	Mitteilungen / Andeutungen über körperliche Bestrafungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	schröder, kühler Umgang mit dem Kind, auffällig oft negative Wertschätzung / Ablehnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	haben kaum oder keinen Zugang zum Kind, sind desinteressiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	kaum Blick- und/oder Körperkontakt zum Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	bieten Kind unangemessene Tagesstruktur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	bieten dem Kind keine oder kaum Anregung zum Spiel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	notwendiger bzw. zusätzlicher Förderbedarf wird nicht erkannt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	wirken erkennbar überfordert/überlastet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	gewährleisten keine alters- und entwicklungsangemessene Aufsichtspflicht (keine Beseitigung von Gefahrenquellen, Kind alleingelassen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	haben unrealistische Erwartungen an das Verhalten und die Eigenständigkeit des Kindes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	setzen keine altersangemessenen Grenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	gefährdendes Verhalten der Eltern (z. B. Missbrauch von Alkohol, Drogen, Medikamenten, Spielsucht, Prostitution, altersunangemessener Medienkonsum)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	Häusliche Gewalt (Partnergewalt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	reagieren nicht angemessen auf Bedürfnisse des Kindes (z. B. Schlafen, Ernährung, Zuwendung, med. Versorgung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	deutliche Rollenkehr von Eltern und Kind (= Parentifizierung, d. h. Kind trägt Verantwortung für seine Eltern, Kind dominiert Eltern, Kind ist Partnerersatz)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	gewähren keine Freiräume zum Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten (Überbehütung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	lassen kaum Kontakte zu gleichaltrigen Kindern zu / Isolation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	Weitere:									

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020



Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 3 – 5 Jahre (bis Vollendung des 6. Lebensjahres)



D	Häusliches Umfeld <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	fehlende / mangelnde existenzielle Grundsicherung (z. B. Energie / Wasser, Kleidung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Verwahrlosungstendenzen/bedenkliche hygienische Zustände	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Gefahrenquellen werden nicht erkannt / verharmlost	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	sehr beengte Wohnsituation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	ungeeigneter Schlafplatz für das Kind (z. B. feuchte, verschmutzte Matratzen, Bettbezüge)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	kein fester Wohnsitz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	Weitere:			

Einschätzung der Belastungs- und Schutzfaktoren der Personensorgeberechtigten und des Kindes:

- Die Einschätzung der Belastungs- und Schutzfaktoren dienen zur **Vorbereitung und zum Gelingen eines Elterngespräches.**
- Darüber hinaus können die Belastungs- und Schutzfaktoren wesentlich für die Gefährdungseinschätzung und die weitere Fallbearbeitung sein (z. B. Fallberatung im Team, Beratung mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft).
- In der weiteren Arbeit mit dem Kind können besonders die Schutzfaktoren richtungsweisend sein, um das Kind zu stärken.

E	Vergegenwärtigung von Belastungsfaktoren: „In welcher Situation befindet sich die Familie?“ <i>(bei mehreren Belastungsfaktoren in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	Früh- und Mangelgeburt, unerwünschte Schwangerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	sehr junge / späte Elternschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	alleinerziehend (mit mehreren Kindern) ohne Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	kinderreiche Familien (ab vier Kinder)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	fehlende Unterstützungssysteme / soziale Isolation (z. B. Familie, Freunde)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Kinder oder Geschwisterkinder mit besonderen Bedürfnissen (Behinderung, chronische Erkrankungen, Hochbegabung, ADS, ADHS, psychische Erkrankungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	besondere Lebenslage (z. B. erneute Schwangerschaft der Mutter, Tod einer Bezugsperson, Pflegebedürftigkeit weiterer Angehöriger, belastende Arbeitsbedingungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Auffälligkeiten/Beeinträchtigungen / Erkrankungen der Mutter und / oder Vater im körperlichen / seelischen Bereich (z. B. psychische Auffälligkeiten, Sucht, Behinderung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Eltern mit problematischen und/oder traumatisierenden Lebensereignissen (z. B. Gewalt, Flucht)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	konfliktbehaftete Partnerschaft / Trennung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	Hinweis auf Zugehörigkeit der Eltern zu extremistischen, kriminellen Gruppierungen oder Sekten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	Überschuldung, Geldnot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	Weitere:			

☞ Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020



Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 3 – 5 Jahre (bis Vollendung des 6. Lebensjahres)



F	Kooperationsfähigkeit und Schutzfaktoren (Ressourcen) der Personensorgeberechtigten <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	Personensorgeberechtigte Mutter			Personensorgeberechtigter Vater			Andere <i>(bspw. neuer Lebenspartner)</i>		
		trifft zu	trifft nicht zu	k. A.	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	nimmt Termine wahr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	kann angemessen mit Kritik umgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	kann eigene Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Meinungen ausdrücken und angemessen vertreten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	kann den Willen und die Grenzen anderer respektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	kann Problem erkennen / anerkennen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	ist bereit an der Abwendung der Gefährdung mitzuwirken (z. B. nimmt Termine zuverlässig wahr, nimmt Hilfen an)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	ist in der Lage / fähig an der Abwendung der Gefährdung mitzuwirken (z. B. kann Vereinbarungen umsetzen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Unterstützung durch ein soziales Umfeld ist vorhanden (z. B. Großeltern, weitere Verwandte, Freunde)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Weitere:									
G	Schutzfaktoren (Ressourcen) des Kindes <i>(bei mehreren Schutzfaktoren in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.						
1	besucht regelmäßig altersgerechte, außerfamiliäre Angebote (z. B. Kita, Spielgruppen, Förderangebote)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
2	soziales Umfeld (z. B. Großeltern, enge Geschwisterbindung, weitere Verwandte, Freunde) vorhanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
3	kann eigene Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Meinungen ausdrücken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
4	ist in der Lage, altersentsprechend nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
5	kann den Willen und die Grenzen anderer respektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
6	ist interessiert und hat Freude am Lernen, hat Interessen / Hobbys	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
7	verfügt über eine positive Selbstwahrnehmung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
8	ist körperlich / gesundheitlich gut entwickelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
9	Weitere:									

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020





Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 3 – 5 Jahre (bis Vollendung des 6. Lebensjahres)



Hinweise zum Handeln

Bedeutung		Handlungsschritte
k.A.	Es kann keine Bewertung erfolgen.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ keine ➤ ggf. wird empfohlen, zu relevanten Punkten zur besseren Einschätzung der Kindeswohlgefährdung bei den Personensorgeberechtigten Informationen einzuholen.
grün	Die Einschätzung zu diesen bestimmten Merkmalen gibt keinen Anlass zur Besorgnis	➤ keine
gelb	Es handelt sich um eine mögliche Gefährdung unabhängig von der Anzahl der gelb-angekreuzten Anhaltspunkte, die es zu klären gilt.	
Zur Abklärung des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung (Vorfeld):		
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zu den Gelb-Angekreuzten Anhaltspunkten ist ein Gespräch mit den Personensorgeberechtigten zu führen, insoweit der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. <ul style="list-style-type: none"> 📄 Zur Vorbereitung eines Elterngespräches ist der Teil „Belastungs- und Schutzfaktoren der Personensorgeberechtigten und des Kindes“ des Ampelbogens auszufüllen. ➤ Bitte klären Sie im Elterngespräch ab, ob es für die Gelb-Angekreuzten Anhaltspunkte im Bereich „Erscheinungsbild des Kindes“ / „Verhalten des Kindes“ eine medizinische Erklärung / Diagnose gibt (ggf. ärztliche Abklärung empfehlen). ➤ Hilfreich kann für die weitere Arbeit eine <input type="checkbox"/> Schweigepflichtentbindung sein, wenn Verweise / Vermittlungen zu weiteren Helfern durch Sie erfolgen. 		
Allgemeines Verfahren und Verfahren bei Bekanntsein von Hilfen zur Erziehung		
Bei Bestätigung/Vorliegens gewichtiger Anhaltspunkte nach Elterngespräch:		
<ul style="list-style-type: none"> ➤ ist das Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung anzuwenden (Information Leitung, Beratung im Team, Gespräche mit Personensorgeberechtigten, insoweit erfahrene Fachkraft, Vermittlung von Hilfen). ➤ Insofern Sie für die weitere Bearbeitung eine fachliche Unterstützung benötigen, wenden Sie sich an Ihre insoweit erfahrene Fachkraft (insoFa). Für Träger der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. Kita, Horte, Schulsozialarbeit, Freizeiteinrichtungen) ist die Beratung gesetzlich verpflichtend. Informationen zu Ihrer insoFa erhalten Sie bei Ihrem Träger oder in der Koordinierungsstelle des „Netzwerkes zur Förderung des Kindeswohls“. ➤ Insofern Sie an Ihre Handlungsgrenze stoßen, d. h. das Eltern nicht bereit und / oder in der Lage sind, an der Gefährdungsabwendung mitzuwirken, wenden Sie sich mit dem Mitteilungsbogen an das Jugendamt/ASD-Hilfen zur Erziehung. Die Personensorgeberechtigten sind über die Meldung zu informieren, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. <ul style="list-style-type: none"> 📄 <i>Formular Mitteilungsbogen</i> 		
Handlungsschritte		
Verfahren unter Beteiligung am Hilfeplanverfahren (§ 36 SGB VIII)		
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ihr/e Einrichtung/Dienst ist am Hilfeplanverfahren beteiligt, dann ist zu den Gelb-angekreuzten Anhaltspunkten ein Gespräch mit den Erziehungsberechtigten zu führen. Der zuständige Sozialarbeiter wird telefonisch über die neuen Sachverhalte informiert. Die Mitteilung erfolgt im Nachgang schriftlich (formlos). Die Personensorgeberechtigten sind über die Mitteilung zu informieren, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. 		
Bitte beachten: Institutionelle Kindeswohlgefährdung		
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sollte die Gefährdung nicht aus dem häuslichen Umfeld kommen, sondern von der Einrichtung ausgehen, so handelt es sich um eine institutionelle Kindeswohlgefährdung. Dies ist der Fall wenn bspw. in der Einrichtung fremde Erwachsene (z. B. andere Eltern) gegenüber Kindern, Fachkräfte gegenüber Kindern, Kinder gegenüber Kinder oder Kinder gegenüber Fachkräften übergreifig werden. ➤ Ist dies der Fall, handeln Einrichtungen, die der Betriebserlaubnis bedürfen nach § 47 SGB VIII, alle anderen Einrichtungen handeln nach den Vorgaben ihres Trägers/ ihrer Institution und nach der Vereinbarung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl mit dem Jugendamt. ➤ Hierzu kann Sie auch die Koordinierungsstelle des „Netzwerkes zur Förderung des Kindeswohls“ beraten. 		

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindewohl, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020



Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Akute Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 6 – 11 Jahre (bis Vollendung 12. Lebensjahr)



Fachkraft:	Code
Datum:	

Feststellung einer akuten Kindeswohlgefährdung mit Notwendigkeit zur sofortigen Einschaltung des Jugendamtes (Schnellbogen)

Bei der **Einschätzung** der Anhaltspunkte wird wie folgt **unterschieden**:

Rot	Trifft zu, der Anhaltspunkt kann durch Beobachtungen bzw. Aussagen des Kindes / der Personensorgeberechtigten wahrgenommen werden.
------------	--

A	Anhaltspunkte für eine akute Kindeswohlgefährdung <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu
1	körperliche Verletzungen / Auffälligkeiten (ggf. mit unterschiedlichen Heilungsstadien), die auf eine Misshandlung hindeuten ggf. mit Aussagen des Kindes Zur Unterstützung stehen die „Dokumentationshilfen für Verletzungsbilder“ als Formular mit erklärenden Hinweisen zur Verfügung.	<input type="checkbox"/>
2	Verletzungen, die auf einen sexuellen Missbrauch hindeuten (z. B. Rötungen / Entzündungen / Blut im Anal- und / oder Genitalbereich)	<input type="checkbox"/>
3	Bericht / Schilderungen des Kindes von sexuellem Missbrauch / übergriffigen Verhalten übergriffigen Verhalten von Erwachsenen gegenüber von Schutzbefohlenen	<input type="checkbox"/>
4	Kind will nicht mehr nach Hause gehen und bittet um Hilfe	<input type="checkbox"/>
5	lebensnotwendige medizinische Versorgung wird nicht gewährleistet (z. B. Verweigerung von Not-Operationen, unregelmäßige, unter-/überdosierte Gabe von verordneten Medikamenten [z. B. Insulin])	<input type="checkbox"/>
6	Verwahrlosung / Gefahr der Wohnung (z. B. extreme Vermüllung, Ansammlung von Tierkot / Ungeziefer, Schädlingsbefall, ungesicherte Gefahrenquellen wie herumliegende Waffen, Drogen)	<input type="checkbox"/>
7	drohende weibliche Genitalverstümmelung	<input type="checkbox"/>
8	drohende Zwangsverheiratung	<input type="checkbox"/>
9	Kind wird sich alters- und entwicklungsunangemessen selbst überlassen	<input type="checkbox"/>

Hinweise zum Handeln

Bedeutung	Handlungsschritte
Rot	<p>Akute Kindeswohlgefährdung: Bereits 1 Bewertung im roten Bereich signalisiert akute Kindeswohlgefährdung.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Jugendamt/ASD-Hilfen zur Erziehung ist sofort ohne Einbeziehung der Eltern zu benachrichtigen. Das weitere Vorgehen wird zwischen dem/der Sozialarbeiter/in des Jugendamtes und Ihnen als Fachkraft besprochen. Nach erfolgter telefonischer Mitteilung ist der Mitteilungsbogen bei (Verdacht auf) Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt/ASD-Hilfen zur Erziehung zu übersenden. ➤ Außerhalb der Öffnungszeiten des Jugendamtes ist die Rettungsleitstelle unter 112 oder 0375 19222 mit dem Stichwort „Kindeswohlgefährdung“ zu verständigen. ➤ Bei lebensbedrohlichen Zuständen sind der Notarzt und die Eltern (z. B. massives selbst verletzenden Verhalten, Suizid) oder die Polizei zu verständigen.

Hinweis:

Sollte es sich um **keine** akute Kindeswohlgefährdung handeln, ist der **Ampelbogen zur Einschätzung der Gefährdung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung** auszufüllen.

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl/, Button: Fachkräfte – Formulare
3. Aktualisierung, Mai 2020





Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 6 – 11 Jahre (bis Vollendung 12. Lebensjahr)



Einschätzung der Gefährdung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Bei der **Einschätzung** der Anhaltspunkte wird wie folgt **unterschieden**:

Gelb	Trifft zu. Der Anhaltspunkt wird wiederholt durch eigene Beobachtungen und / oder durch Aussagen des Kindes / der Personensorgeberechtigten wahrgenommen und wirkt (wahrscheinlich) beeinträchtigend auf das Wohl / die Entwicklung des Kindes.
Grün	Trifft <u>nicht</u> zu.
k. A.	Keine Angabe: Der Anhaltspunkt kann in der beruflichen Praxis nicht eingeschätzt werden.

A	Erscheinungsbild des Kindes <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	schlechter Pflegezustand (z. B. nicht gewaschen, übler Körpergeruch, unbehandelter Schädlingsbefall)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	kariöse Zähne ohne Zahnpflege / medizinische Versorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	anhaltende gesundheitliche Auffälligkeiten ohne medizinische Abklärung (z. B. häufiges Einnässen / Einkoten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Zeichen der Unter- bzw. Überernährung, Fehlemährung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	unangemessene Bekleidung (Witterung, Größe, Zustand, Sauberkeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Weitere:			

B	Verhalten / Aussagen des Kindes <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	wirkt auffallend ruhig, teilnahmslos, mangelndes Interesse an der Umwelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	wirkt traurig, zurückgezogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	wirkt häufig orientierungslos, unaufmerksam, unkonzentriert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	deutliche Entwicklungsverzögerungen (Motorik, Sprache, Wahrnehmung, Selbstständigkeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	wirkt übermäßig angepasst (fällt nie auf, wirkt übermäßig pflegeleicht, übermäßiger Gehorsam, altersuntypisch selbständig)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	zeigt auffälliges Essverhalten (Magersucht, Bulimie, Mangel- und Fehlemährung, Flüssigkeitsunterversorgung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	Schulschwierigkeiten (Über- bzw. Unterforderung, Lernmotivation, kein oder unregelmäßiger Schulbesuch, Integrationsprobleme in den Klassenverband)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	zeigt auffälliges Kontaktverhalten zu Gleichaltrigen / Erwachsene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	zeigt ein mangelndes Selbstwertgefühl / starke Verunsicherung / Ängstlichkeit (z. B. in Alltagssituationen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	psychische Auffälligkeiten (z. B. selbstverletzendes Verhalten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	zeigt plötzliche unerklärliche Verhaltensänderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	äußert, dass es nicht mehr sein / leben will („Suizidgedanken“)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	Aussagen / Schilderungen über Erziehungsgewalt ohne auffällige / sichtbare Verletzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	auffälliges, altersunangemessenes sexualisiertes Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	Grenzverletzendes / übergreifendes Verhalten gegenüber anderen Kindern / Fachkräften bzw. Gegenständen (z. B. körperlich, psychisch, sexuell) <i>Hinweis: zusätzlich Verfahren Institutionelle Kindeswohlgefährdung beachten</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020



Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 6 – 11 Jahre (bis Vollendung 12. Lebensjahr)



B	Verhalten / Aussagen des Kindes <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
16	zeigt auffälliges Spielverhalten bzw. Spielsituationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	körperliche Auffälligkeiten (z. B. Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, chronische Müdigkeit, Schlafstörungen ohne medizinische Ursache)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	zeigt auffällig aggressives Verhalten / auffällig mangelnde Frustrationstoleranz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	sozial isoliert (z. B. keine Freunde)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	problematisches Freizeitverhalten (z. B. auffälliger Medienkonsum)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21	Hinweise auf Zugehörigkeit zu spirituellen, extremistischen, kriminellen Gruppierungen / Sekten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22	Zugang zu Alkohol und / oder Drogen / Medikamenten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	Delinquenz (Diebstahl, Körperverletzung, Erpressen, Lügen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24	Weitere:			

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020





Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 6 – 11 Jahre (bis Vollendung 12. Lebensjahr)



C	Verhalten der Personensorgeberechtigten gegenüber dem Kind <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	Personensorgeberechtigte Mutter			Personensorgeberechtigter Vater			Andere <i>(bspw. neuer Lebenspartner)</i>		
		trifft zu	trifft nicht zu	k. A.	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	Mitteilungen / Andeutungen über körperliche Bestrafungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	schroffer, kühler Umgang mit dem Kind, auffällig oft negative Wertschätzung / Ablehnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	haben kaum oder keinen Zugang zum Kind, sind desinteressiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	bieten Kind unangemessene Tagesstruktur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	bieten dem Kind keine oder kaum Anregung zum Spiel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	notwendiger bzw. zusätzlicher Förderbedarf wird nicht erkannt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	wirken erkennbar überfordert / überlastet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	gewährleisten keine alters- und entwicklungsangemessene Aufsichtspflicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	haben unrealistische Erwartungen an das Verhalten und die Eigenständigkeit des Kindes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	setzen keine altersangemessenen Grenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	gefährdendes Verhalten der Eltern (z. B. Missbrauch von Alkohol, Drogen, Medikamenten, Spielsucht, Prostitution, altersunangemessener Medienkonsum/ -inhalte)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	Häusliche Gewalt (Partnergewalt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	reagieren nicht angemessen auf Bedürfnisse des Kindes (z. B. Schlafen, Ernährung, Zuwendung, med. Versorgung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	deutliche Rollenumkehr von Eltern und Kind (= Parentifizierung, d. h. Kind trägt Verantwortung für seine Eltern, Kind dominiert Eltern, Kind ist Partnerersatz)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	gewähren keine Freiräume zum Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten (Überbehütung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	lassen kaum Kontakte zu gleichaltrigen Kindern zu / Isolation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	Weitere:									

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020



Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 6 – 11 Jahre (bis Vollendung 12. Lebensjahr)



D	Häusliches Umfeld <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	fehlende / mangelnde existenzielle Grundsicherung (z. B. Energie / Wasser, Kleidung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Verwahrlosungstendenzen/bedenkliche hygienische Zustände	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Gefahrenquellen werden nicht erkannt / verharmlost	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	sehr beengte Wohnsituation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	ungeeigneter Schlafplatz für das Kind (z. B. feuchte, verschmutzte Matratzen, Bettbezüge)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Kein fester Wohnsitz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	Weitere:			

Einschätzung der Belastungs- und Schutzfaktoren der Personensorgeberechtigten und des Kindes:

- Die Einschätzung der Belastungs- und Schutzfaktoren dienen zur **Vorbereitung und zum Gelingen eines Elterngesprächs**.
- Darüber hinaus können die Belastungs- und Schutzfaktoren wesentlich für die Gefährdungseinschätzung und die weitere Fallbearbeitung sein (z. B. Fallberatung im Team, Beratung mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft).
- In der weiteren Arbeit mit dem Kind können besonders die Schutzfaktoren richtungsweisend sein, um das Kind zu stärken.

E	Vergegenwärtigung von Belastungsfaktoren: „In welcher Situation befindet sich die Familie?“ <i>(bei mehreren Belastungsfaktoren in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	Früh- und Mangelgeburt, unerwünschtes Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	sehr junge / späte Elternschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	alleinerziehend (mit mehreren Kindern) ohne Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	kinderreiche Familien (ab vier Kinder)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	fehlende Unterstützungssysteme / soziale Isolation (z. B. Familie, Freunde)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Kinder oder Geschwisterkinder mit besonderen Bedürfnissen (Behinderung, chronische Erkrankungen, Hochbegabung, ADS, ADHS, psychische Erkrankungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	besondere Lebenslage (z. B. erneute Schwangerschaft der Mutter, Tod einer Bezugsperson, Pflegebedürftigkeit weiterer Angehöriger, belastende Arbeitsbedingungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Auffälligkeiten / Beeinträchtigungen / Erkrankungen der Mutter und / oder Vater im körperlichen / seelischen Bereich (z. B. psychische Auffälligkeiten, Sucht, Behinderung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Eltern mit problematischen und/oder traumatisierenden Lebensereignissen (z. B. Gewalt, Flucht)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	konfliktbehaftete Partnerschaft / Trennung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	Hinweis auf Zugehörigkeit der Eltern zu extremistischen, kriminellen Gruppierungen oder Sekten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	Überschuldung, Geldnot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	Weitere:			

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020



Ampebogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 6 – 11 Jahre (bis Vollendung 12. Lebensjahr)



F	Kooperationsfähigkeit und Schutzfaktoren (Ressourcen) der Personensorgeberechtigten <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	Personensorgeberechtigte Mutter			Personensorgeberechtigter Vater			Andere (bspw. neuer Lebenspartner)		
		trifft zu	trifft nicht zu	k. A.	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.	trifft zu	trifft nicht zu	k.A.
1	nimmt Termine wahr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	kann angemessen mit Kritik umgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	kann eigene Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Meinungen ausdrücken und angemessen vertreten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	kann den Willen und die Grenzen anderer respektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	kann Problem erkennen / anerkennen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	ist bereit an der Abwendung der Gefährdung mitzuwirken (z. B. nimmt Termine zuverlässig wahr, nimmt Hilfen an)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	ist in der Lage / fähig an der Abwendung der Gefährdung mitzuwirken (z. B. kann Vereinbarungen umsetzen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Unterstützung durch ein soziales Umfeld ist vorhanden (z. B. Großeltern, weitere Verwandte, Freunde)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Weitere:									

G	Schutzfaktoren (Ressourcen) des Kindes <i>(bei mehreren Schutzfaktoren in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	besucht regelmäßig altersgerechte, außerfamiliäre Angebote (z. B. Freizeitangebote, Förderangebote)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	soziales Umfeld (z. B. Großeltern, enge Geschwisterbindung, weitere Verwandte, Freunde) vorhanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	kann eigene Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Meinungen ausdrücken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	ist in der Lage, altersentsprechend nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	kann den Willen und die Grenzen anderer respektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	ist interessiert und hat Freude am Lernen, hat Interessen / Hobbys / Talente	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	verfügt über eine positive Selbstwahrnehmung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	ist körperlich / gesundheitlich gut entwickelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	verfügt über Kommunikationsfähigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	verfügt über sicheres Bindungsverhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	kann mit Kritik umgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	kann Probleme erkennen / anerkennen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Weitere:			

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020





Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 6 – 11 Jahre (bis Vollendung 12. Lebensjahr)



Hinweise zum Handeln

Bedeutung		Handlungsschritte
k.A.	Es kann keine Bewertung erfolgen.	➤ keine ➤ ggf. wird empfohlen, zu relevanten Punkten zur besseren Einschätzung der Kindeswohlgefährdung bei den Personensorgeberechtigten Informationen einzuholen.
grün	Die Einschätzung zu diesen bestimmten Merkmalen gibt keinen Anlass zur Besorgnis	➤ keine
gelb	Es handelt sich um eine mögliche Gefährdung unabhängig von der Anzahl der gelb-angekreuzten Anhaltspunkte, die es zu klären gilt.	
Zur Abklärung des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung (Vorfeld):		
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zu den Gelb-Angekreuzten Anhaltspunkten ist ein Gespräch mit den Personensorgeberechtigten zu führen, insoweit der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. <ul style="list-style-type: none"> 📄 Zur Vorbereitung eines Elterngesprächs ist der Teil „Belastungs- und Schutzfaktoren der Personensorgeberechtigten und des Kindes“ des Ampelbogens auszufüllen. ➤ Bitte klären Sie im Elterngespräch ab, ob es für die Gelb-Angekreuzten Anhaltspunkte im Bereich „Erscheinungsbild des Kindes“ / „Verhalten des Kindes“ eine medizinische Erklärung / Diagnose gibt (ggf. ärztliche Abklärung empfehlen). ➤ Hilfreich kann für die weitere Arbeit eine 📄 Schweigepflichtentbindung sein, wenn Verweise / Vermittlungen zu weiteren Helfern durch Sie erfolgen. 		
Allgemeines Verfahren und Verfahren bei Bekanntsein von Hilfen zur Erziehung		
Bei Bestätigung/Vorliegens gewichtiger Anhaltspunkte nach Elterngespräch:		
<ul style="list-style-type: none"> ➤ ist das Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung anzuwenden (Information Leitung, Beratung im Team, Gespräche mit Personensorgeberechtigten, insoweit erfahrene Fachkraft, Vermittlung von Hilfen). ➤ Insofern Sie für die weitere Bearbeitung eine fachliche Unterstützung benötigen, wenden Sie sich an Ihre insoweit erfahrene Fachkraft (insoFa). Für Träger der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. Kita, Horte, Schulsozialarbeit, Freizeiteinrichtungen) ist die Beratung gesetzlich verpflichtend. Informationen zu Ihrer insoFa erhalten Sie bei Ihrem Träger oder in der Koordinierungsstelle des „Netzwerkes zur Förderung des Kindeswohls“. ➤ Insofern Sie an Ihre Handlungsgrenze stoßen, d. h. das Eltern nicht bereit und / oder in der Lage sind, an der Gefährdungsabwendung mitzuwirken, wenden Sie sich mit dem Mitteilungsbogen an das Jugendamt/ASD-Hilfen zur Erziehung. Die Personensorgeberechtigten sind über die Meldung zu informieren, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. <ul style="list-style-type: none"> 📄 <i>Formular Mitteilungsbogen</i> 		
Handlungsschritte Verfahren unter Beteiligung am Hilfeplanverfahren (§ 36 SGB VIII)		
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ihre Einrichtung/Dienst ist am Hilfeplanverfahren beteiligt, dann ist zu den Gelb-angekreuzten Anhaltspunkten ein Gespräch mit den Erziehungsberechtigten zu führen. Der zuständige Sozialarbeiter wird telefonisch über die neuen Sachverhalte informiert. Die Mitteilung erfolgt im Nachgang schriftlich (formlos). Die Personensorgeberechtigten sind über die Mitteilung zu informieren, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. 		
Bitte beachten: Institutionelle Kindeswohlgefährdung		
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sollte die Gefährdung nicht aus dem häuslichen Umfeld kommen, sondern von der Einrichtung ausgehen, so handelt es sich um eine institutionelle Kindeswohlgefährdung. Dies ist der Fall wenn bspw. in der Einrichtung fremde Erwachsene (z. B. andere Eltern) gegenüber Kindern, Fachkräfte gegenüber Kindern, Kinder gegenüber Kinder oder Kinder gegenüber Fachkräften übergreifend werden. ➤ Ist dies der Fall, handeln Einrichtungen, die der Betriebserlaubnis bedürfen nach § 47 SGB VIII, alle anderen Einrichtungen handeln nach den Vorgaben ihres Trägers/ ihrer Institution und nach der Vereinbarung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl mit dem Jugendamt. ➤ Hierzu kann Sie auch die Koordinierungsstelle des „Netzwerkes zur Förderung des Kindeswohls“ beraten. 		

📄 Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020





Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Akute Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 12 – 18 Jahre (bis Vollendung 19. Lebensjahr)



Fachkraft:	Code
Datum:	

Feststellung einer akuten Kindeswohlgefährdung mit Notwendigkeit zur sofortigen Einschaltung des Jugendamtes (Schnellbogen)

Bei der **Einschätzung** der Anhaltspunkte wird wie folgt **unterschieden**:

Rot	Trifft zu, der Anhaltspunkt kann durch Beobachtungen bzw. Aussagen des Kindes / der Personensorgeberechtigten wahrgenommen werden.
------------	--

A	Anhaltspunkte für eine akute Kindeswohlgefährdung <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu
1	körperliche Verletzungen / Auffälligkeiten (ggf. mit unterschiedlichen Heilungsstadien), die auf eine nicht selbst zugefügte Misshandlung hindeuten ggf. mit Aussagen des Kindes/Jugendlichen Zur Unterstützung stehen die „Dokumentationshilfen für Verletzungsbilder“ als Formular mit erklärenden Hinweisen zur Verfügung.	<input type="checkbox"/>
2	Verletzungen, die auf einen sexuellen Missbrauch hindeuten (z. B. Rötungen / Entzündungen / Blut im Anal- und / oder Genitalbereich)	<input type="checkbox"/>
3	Bericht / Schilderungen des Kindes von sexuellem Missbrauch / übergriffigen Verhalten von Erwachsenen gegenüber von Schutzbefohlenen	<input type="checkbox"/>
4	Kind / Jugendlicher will nicht mehr nach Hause gehen und bittet um Hilfe/Inobhutnahme	<input type="checkbox"/>
5	lebensnotwendige medizinische Versorgung wird nicht gewährleistet (z. B. Verweigerung von Not-Operationen, unregelmäßige, unter-/überdosierte Gabe von verordneten Medikamenten [z. B. Insulin])	<input type="checkbox"/>
6	drohende weibliche Genitalverstümmelung	<input type="checkbox"/>
7	drohende Zwangsverheiratung	<input type="checkbox"/>

Hinweise zum Handeln

	Bedeutung	Handlungsschritte
Rot	Akute Kindeswohlgefährdung: Bereits 1 Bewertung im roten Bereich signalisiert akute Kindeswohlgefährdung .	<ul style="list-style-type: none"> Das Jugendamt/ASD-Hilfen zur Erziehung ist sofort ohne Einbeziehung der Eltern zu benachrichtigen. Das weitere Vorgehen wird zwischen dem/der Sozialarbeiter/in des Jugendamtes und Ihnen als Fachkraft besprochen. Nach erfolgter telefonischer Mitteilung ist der Mitteilungsbogen bei (Verdacht auf) Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt/ASD-Hilfen zur Erziehung zu übersenden. Außerhalb der Öffnungszeiten des Jugendamtes ist die Rettungsleitstelle unter 112 oder 0375 19222 mit dem Stichwort „Kindeswohlgefährdung“ zu verständigen. Bei lebensbedrohlichen Zuständen sind der Notarzt und die Eltern (z. B. massives selbst verletzenden Verhalten, Suizid) oder die Polizei zu verständigen.

Hinweis:

Sollte es sich um **keine** akute Kindeswohlgefährdung handeln, ist der **Ampelbogen zur Einschätzung der Gefährdung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung** auszufüllen.

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020





Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 12 – 18 Jahre (bis Vollendung 19. Lebensjahr)



Einschätzung der Gefährdung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Bei der **Einschätzung** der Anhaltspunkte wird wie folgt **unterschieden**:

Gelb	Trifft zu. Der Anhaltspunkt wird wiederholt durch eigene Beobachtungen und / oder durch Aussagen des Kindes / der Personensorgeberechtigten wahrgenommen und wirkt (wahrscheinlich) beeinträchtigend auf das Wohl / die Entwicklung des Kindes.
Grün	Trifft <u>nicht</u> zu.
k. A.	Keine Angabe: Der Anhaltspunkt kann in der beruflichen Praxis nicht eingeschätzt werden.

A	Erscheinungsbild des Kindes / Jugendlichen <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	schlechter Pflegezustand (z. B. nicht gewaschen, übler Körpergeruch, unbehandelter Schädlingsbefall)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	kariöse Zähne ohne Zahnpflege / medizinische Versorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	anhaltende gesundheitliche Auffälligkeiten ohne medizinische Abklärung (z. B. Einnässen / Einkoten, Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, chronische Müdigkeit, Schlafstörungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	unzureichende psychische / emotionale Reife	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Zeichen der Unter- bzw. Überernährung, Fehlernährung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	unangemessene Bekleidung (Witterung, Größe, Zustand, Sauberkeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	Weitere:			

B	Verhalten / Aussagen des Kindes / Jugendlichen <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	wirkt auffallend ruhig, teilnahmslos, mangelndes Interesse an der Umwelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	wirkt traurig, zurückgezogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	wirkt häufig orientierungslos, unaufmerksam, unkonzentriert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	deutliche Entwicklungsverzögerungen (Motorik, Sprache, Wahrnehmung, Selbstständigkeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	wirkt übermäßig angepasst (fällt nie auf, wirkt übermäßig pflegeleicht, übermäßiger Gehorsam)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	zeigt auffälliges Essverhalten (Magersucht, Bulimie, Mangel- und Fehlernährung, Flüssigkeitsunterversorgung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	Schulschwierigkeiten (Über- bzw. Unterforderung, Lernmotivation, kein oder unregelmäßiger Schulbesuch, Integrationsprobleme in den Klassenverband)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	zeigt auffälliges Kontaktverhalten zu Gleichaltrigen / Erwachsene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	zeigt ein mangelndes Selbstwertgefühl / starke Verunsicherung / Ängstlichkeit (z. B. in Alltagssituationen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	psychische Auffälligkeiten (z. B. selbstverletzendes Verhalten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindewohl/, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020



Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 12 – 18 Jahre (bis Vollendung 19. Lebensjahr)



B	Verhalten / Aussagen des Kindes / Jugendlichen <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
11	zeigt plötzliche unerklärliche Verhaltensänderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	äußert, dass es nicht mehr sein / leben will („Suizidgedanken“)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	Aussagen / Schilderungen über Erziehungsgewalt ohne auffällige / sichtbare Verletzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	zeigt auffällig aggressives Verhalten / auffällig mangelnde Frustrationstoleranz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	sozial isoliert (z. B. keine Freunde)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	problematisches Freizeitverhalten (z. B. auffälliger Medienkonsum)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	Hinweise auf Zugehörigkeit zu spirituellen, extremistischen, kriminellen Gruppierungen / Sekten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	Zugang zu Alkohol und / oder Drogen / Medikamenten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	Delinquenz (Diebstahl, Körperverletzung, Erpressen, Lügen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	grenzverletzendes/übergreifiges Verhalten gegenüber anderen Kindern/Fachkräften bzw. Gegenständen (z.B. körperlich, psychisch, sexuell) <i>Hinweis: zusätzlich Verfahren Institutionelle Kindeswohlgefährdung beachten</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21	Weitere:			

 Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020



Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 12 – 18 Jahre (bis Vollendung 19. Lebensjahr)



C	Verhalten der Personensorgeberechtigten gegenüber dem Kind (bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)	Personensorgeberechtigte Mutter			Personensorgeberechtigter Vater			Andere (bspw. neuer Lebenspartner)		
		trifft zu	trifft nicht zu	k. A.	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	körperlich übergriffiges Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	schroffer, kühler Umgang mit dem Kind, auffällig oft negative Wertschätzung / Ablehnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	haben kaum oder keinen Zugang zum Kind / Jugendlichen, sind desinteressiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	bieten Kind unangemessene Tagesstruktur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	notwendiger bzw. zusätzlicher Förderbedarf wird nicht erkannt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	wirken erkennbar überfordert / überlastet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	gewährleisten keine alters- und entwicklungsangemessene Aufsichtspflicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	haben unrealistische Erwartungen an das Verhalten und die Eigenständigkeit des Kindes / Jugendlichen (Leistungserwartung, psych. Druck)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	setzen keine altersangemessenen Grenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	gefährdendes Verhalten der Eltern (z. B. Missbrauch von Alkohol, Drogen, Medikamenten, Spielsucht, Prostitution, altersunangemessener Medienkonsum/ -inhalte)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	Häusliche Gewalt (Partnergewalt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	reagieren nicht angemessen auf Bedürfnisse des Kindes / Jugendlichen (z. B. Schlafen, Ernährung, Zuwendung, med. Versorgung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	deutliche Rollenkehr von Eltern und Kind / Jugendlicher (= Parentifizierung) trägt Verantwortung für seine Eltern, Kind / Jugendlicher dominiert Eltern, Kind / Jugendlicher ist Partnerersatz)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	gewähren keine Freiräume zum Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten (Überbehütung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	lassen kaum Kontakte zu gleichaltrigen Kindern / Jugendlichen zu / Isolation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	können Schutz des Kindes / Jugendlichen durch Dritte nicht gewährleisten (z. B. Aufsicht, Gewalt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	Weitere:									

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl/, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020



Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 12 – 18 Jahre (bis Vollendung des 19. Lebensjahres)



D	Häusliches Umfeld <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	fehlende / mangelnde existenzielle Grundsicherung (z. B. Energie / Wasser, Kleidung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Verwahrlosungstendenzen/bedenkliche hygienische Zustände	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Gefahrenquellen werden nicht erkannt / verharmlost	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	sehr beengte Wohnsituation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	ungeeigneter Schlafplatz für das Kind (z. B. feuchte, verschmutzte Matratzen, Bettbezüge)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	kein fester Wohnsitz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	Weitere:			

Einschätzung der Belastungs- und Schutzfaktoren der Personensorgeberechtigten und des Kindes:

- Die Einschätzung der Belastungs- und Schutzfaktoren dienen zur **Vorbereitung und zum Gelingen eines Elterngesprächs.**
- Darüber hinaus können die Belastungs- und Schutzfaktoren wesentlich für die Gefährdungseinschätzung und die weitere Fallbearbeitung sein (z. B. Fallberatung im Team, Beratung mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft).
- In der weiteren Arbeit mit dem Kind können besonders die Schutzfaktoren richtungsweisend sein, um das Kind zu stärken.

E	Vergegenwärtigung von Belastungsfaktoren: „In welcher Situation befindet sich die Familie?“ <i>(bei mehreren Belastungsfaktoren in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	alleinerziehend (mit mehreren Kindern) ohne Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	kinderreiche Familien (ab vier Kinder)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	fehlende Unterstützungssysteme / soziale Isolation (z. B. Familie, Freunde)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Kinder oder Geschwisterkinder mit besonderen Bedürfnissen (Behinderung, chronische Erkrankungen, Hochbegabung, ADS, ADHS, psychische Erkrankungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	besondere Lebenslage (z. B. erneute Schwangerschaft der Mutter, Tod einer Bezugsperson, Pflegebedürftigkeit weiterer Angehöriger, belastende Arbeitsbedingungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Auffälligkeiten/Beeinträchtigungen / Erkrankungen der Mutter und / oder Vater im körperlichen/seelischen Bereich (z. B. psychische Auffälligkeiten, Sucht, Behinderung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	Eltern mit problematischen und / oder traumatisierenden Lebensereignissen (z. B. Gewalt, Flucht)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	konfliktbehaftete Partnerschaft / Trennung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Hinweis auf Zugehörigkeit der Eltern zu extremistischen, kriminellen Gruppierungen oder Sekten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	Überschuldung, Geldnot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	Weitere:			

Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020



Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 12 – 18 Jahre (bis Vollendung des 19. Lebensjahres)



F	Kooperationsfähigkeit und Schutzfaktoren (Ressourcen) der Personensorgeberechtigten <i>(bei mehreren Anhaltspunkten in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	Personensorgeberechtigte Mutter			Personensorgeberechtigter Vater			Andere <i>(bspw. neuer Lebenspartner)</i>		
		trifft zu	trifft nicht zu	k. A.	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	nimmt Termine wahr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	kann angemessen mit Kritik umgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	kann eigene Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Meinungen ausdrücken und angemessen vertreten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	kann den Willen und die Grenzen anderer respektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	kann Problem erkennen / anerkennen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	ist bereit an der Abwendung der Gefährdung mitzuwirken (z. B. nimmt Termine zuverlässig wahr, nimmt Hilfen an)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	ist in der Lage / fähig an der Abwendung der Gefährdung mitzuwirken (z. B. kann Vereinbarungen umsetzen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Unterstützung durch ein soziales Umfeld ist vorhanden (z. B. Großeltern, weitere Verwandte, Freunde)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Weitere:									

G	Schutzfaktoren (Ressourcen) des Kindes / Jugendlichen <i>(bei mehreren Schutzfaktoren in einer Zeile Zutreffendes unterstreichen)</i>	trifft zu	trifft nicht zu	k. A.
1	besucht regelmäßig altersgerechte, außerfamiliäre Angebote (z. B. Freizeitangebote)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	soziales Umfeld vorhanden (z. B. Großeltern, enge Geschwisterbindung, weitere Verwandte, Freunde)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	kann eigene Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Meinungen ausdrücken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	ist in der Lage, altersentsprechend nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	kann den Willen und die Grenzen anderer respektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	ist interessiert, hat Interessen / Hobbys / Talente	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	ist körperlich/gesundheitlich gut entwickelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	verfügt über eine positive Selbstwahrnehmung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	verfügt über Kommunikationsfähigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	ist von seiner Selbstwirksamkeit überzeugt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	verfügt über sicheres Bindungsverhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	kann mit Kritik umgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	kann Probleme erkennen/anerkennen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	ist bereit an der Abwendung der Gefährdung mitzuwirken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	ist in der Lage / fähig an der Abwendung der Gefährdung mitzuwirken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	Weitere:			

☞ Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020



**Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Altersgruppe: 12 – 18 Jahre (bis Vollendung des 19. Lebensjahres)**



Hinweise zum Handeln

Bedeutung		Handlungsschritte
k.A.	Es kann keine Bewertung erfolgen.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ keine ➤ ggf. wird empfohlen, zu relevanten Punkten zur besseren Einschätzung der Kindeswohlgefährdung bei den Personensorgeberechtigten Informationen einzuholen.
grün	Die Einschätzung zu diesen bestimmten Merkmalen gibt keinen Anlass zur Besorgnis	➤ keine
gelb	Es handelt sich um eine mögliche Gefährdung unabhängig von der Anzahl der gelb-angekreuzten Anhaltspunkte, die es zu klären gilt.	
Zur Abklärung des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung (Vorfeld):		
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zu den Gelb-Angekreuzten Anhaltspunkten ist ein Gespräch mit den Personensorgeberechtigten zu führen, insoweit der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. <ul style="list-style-type: none"> 📄 Zur Vorbereitung eines Elterngespräches ist der Teil „Belastungs- und Schutzfaktoren der Personensorgeberechtigten und des Kindes“ des Ampelbogens auszufüllen. ➤ Bitte klären Sie im Elterngespräch ab, ob es für die Gelb-Angekreuzten Anhaltspunkte im Bereich „Erscheinungsbild des Kindes“ / “Verhalten des Kindes“ eine medizinische Erklärung / Diagnose gibt (ggf. ärztliche Abklärung empfehlen). ➤ Hilfreich kann für die weitere Arbeit eine 📄 Schweigepflichtentbindung sein, wenn Verweise / Vermittlungen zu weiteren Helfern durch Sie erfolgen. 		
Allgemeines Verfahren und Verfahren bei Bekanntsein von Hilfen zur Erziehung		
Bei Bestätigung/Vorliegens gewichtiger Anhaltspunkte nach Elterngespräch:		
<ul style="list-style-type: none"> ➤ ist das Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung anzuwenden (Information Leitung, Beratung im Team, Gespräche mit Personensorgeberechtigten, insoweit erfahrene Fachkraft, Vermittlung von Hilfen). ➤ Insofern Sie für die weitere Bearbeitung eine fachliche Unterstützung benötigen, wenden Sie sich an Ihre insoweit erfahrene Fachkraft (insoFa). Für Träger der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. Kita, Horte, Schulsozialarbeit, Freizeiteinrichtungen) ist die Beratung gesetzlich verpflichtend. Informationen zu Ihrer insoFa erhalten Sie bei Ihrem Träger oder in der Koordinierungsstelle des „Netzwerkes zur Förderung des Kindeswohls“. ➤ Insofern Sie an Ihre Handlungsgrenze stoßen, d. h. das Eltern nicht bereit und / oder in der Lage sind, an der Gefährdungsabwendung mitzuwirken, wenden Sie sich mit dem Mitteilungsbogen an das Jugendamt/ASD-Hilfen zur Erziehung. Die Personensorgeberechtigten sind über die Meldung zu informieren, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. <ul style="list-style-type: none"> 📄 <i>Formular Mitteilungsbogen</i> 		
Handlungsschritte		
Verfahren unter Beteiligung am Hilfeplanverfahren (§ 36 SGB VIII)		
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ihr/e Einrichtung / Dienst ist am Hilfeplanverfahren beteiligt, dann ist zu den Gelb-angekreuzten Anhaltspunkten ein Gespräch mit den Erziehungsberechtigten zu führen. Der zuständige Sozialarbeiter wird telefonisch über die neuen Sachverhalte informiert. Die Mitteilung erfolgt im Nachgang schriftlich (formlos). Die Personensorgeberechtigten sind über die Mitteilung zu informieren, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. 		
Bitte beachten: Institutionelle Kindeswohlgefährdung		
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sollte die Gefährdung nicht aus dem häuslichen Umfeld kommen, sondern von der Einrichtung ausgehen, so handelt es sich um eine institutionelle Kindeswohlgefährdung. Dies ist der Fall wenn bspw. in der Einrichtung fremde Erwachsene (z. B. andere Eltern) gegenüber Kindern, Fachkräfte gegenüber Kindern, Kinder gegenüber Kinder oder Kinder gegenüber Fachkräften übergreifend werden. ➤ Ist dies der Fall, handeln Einrichtungen, die der Betriebserlaubnis bedürfen nach § 47 SGB VIII, alle anderen Einrichtungen handeln nach den Vorgaben ihres Trägers/ ihrer Institution und nach der Vereinbarung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl mit dem Jugendamt. ➤ Hierzu kann Sie auch die Koordinierungsstelle des „Netzwerkes zur Förderung des Kindeswohls“ beraten. 		

📄 Im Internet zum Download unter: www.landkreis-zwickau.de/kindeswohl/, Button: Fachkräfte – Formulare.
3. Aktualisierung, Mai 2020



Der Kinderschutzbund
Kreisverband
Landau-SÜW



Vorlage 3

Inhalt: 5 Seiten



Leitfragen zur Vorbereitung des Elterngesprächs

Festlegung der Rahmenbedingungen

- › Wie wird eingeladen?
- › Wer lädt ein?
- › Wo findet das Gespräch statt?
- › Wie soll der Zeitrahmen aussehen?
- › Wer ist beteiligt?

Festlegung der Inhalte

- › Was soll Inhalt des Gesprächs sein? Welche Anliegen sollen zur Sprache gebracht werden?
- › Welches vordringliche Problem soll geklärt werden?
- › Welche Ziele gibt es im Hinblick auf das Gespräch?

Festlegung der Gesprächsführung

- › Wie ermögliche ich es den Eltern, ihre Sicht der Dinge darzustellen?
- › Bei mehreren Fachkräften: Wer übernimmt welche Rolle?

Vorüberlegungen zu Ergebnis und Konsequenz des Gesprächs

- › Wie könnte eine Vereinbarung aussehen?
- › Wie werden die Ergebnisse / Vereinbarungen festgehalten?
- › Wie sollen die Ergebnisse / Vereinbarungen überprüft werden?

Bereitlegung von Unterlagen

- › Unterlagen zu Beobachtungen / Entwicklungen (z. B. Entwicklungsberichte des Kindes)
- › Schweigepflichtsentbindung
- › Bogen für die Dokumentation und Unterzeichnung von Vereinbarungen

Quelle
DKSB (Hrsg.) 2012, KIKI – Eine Arbeitshilfe zum Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen



Leitfaden zur Strukturierung des Elterngesprächs (Teil 1 / 2)

Gesprächsanlass	Gesprächsinhalt	Gesprächsziele	Handlungsschritte
Die Einrichtung sieht Unterstützungs- und Hilfebedarf der Familie / des Kindes	<ul style="list-style-type: none"> ich sehe etwas (benennen) es könnte sich positiv auswirken, Angebote der Einrichtung und anderer Einrichtungen in Anspruch zu nehmen (werben) 	<ul style="list-style-type: none"> Austausch über Wahrnehmungen und Einschätzungen ggf. Ermütigung zur Inanspruchnahme von Angeboten Stärkung vorhandener Ressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> Einladung Elterngespräch die Eltern entscheiden über die Annahme von Hilfe (Freiwilligkeit)
Die Einrichtung sieht dringenden Unterstützungs- und Hilfebedarf der Familie / des Kindes (andernfalls sind negative Auswirkungen auf das Kind zu erwarten)	<ul style="list-style-type: none"> ich sehe etwas (benennen) es sind (weitere) negative Folgen zu erwarten, wenn eine Veränderung mit Hilfe der Einrichtung / anderer Einrichtungen ausbleibt 	<ul style="list-style-type: none"> gemeinsame Problemsicht Entwicklung gemeinsamer Ziele Vereinbarung konkreter Schritte zur Zielerreichung Stärkung vorhandener Ressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> Einladung Elterngespräch die Eltern entscheiden über die Annahme von Hilfe (Freiwilligkeit) die Einrichtung hält den Kontakt zu den Eltern und bietet ggf. weitere Unterstützung
Die Einrichtung und insoweit erfahrene Fachkraft nehmen unklare, nicht eindeutige Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung wahr	<ul style="list-style-type: none"> ich sehe etwas (benennen), das mich verpflichtet, im Interesse des Kindes aktiv zu werden ich habe selbst Beratung gesucht (durch insoweit erfahrene Fachkraft) nach bisheriger Einschätzung sind (weitere) negative Folgen zu erwarten, wenn keine Hilfe angenommen wird 	<p>Gemeinsamer Schutzplan:</p> <ul style="list-style-type: none"> gemeinsame Problemsicht Entwicklung gemeinsamer Ziele Vereinbarung konkreter Schritte zur Zielerreichung Zeitschiene zur Überprüfung der Vereinbarungen Stärkung vorhandener Ressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> Einladung Elterngespräch die Eltern entscheiden auch hier über Annahme von Hilfe die Einrichtung hält den Kontakt zu den Eltern, bietet ggf. weitere Unterstützung an, vereinbart Termine für weitere Gespräche

Leitfaden zur Strukturierung des Elterngesprächs (Teil 2 / 2)



Gesprächsanlass	Gesprächsinhalt	Gesprächsziele	Handlungsschritte
Die Einrichtung und insoweit erfahrene Fachkraft sehen deutliche Hinweise und Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung	<ul style="list-style-type: none"> ich sehe etwas (benennen), das mich verpflichtet, im Interesse des Kindes aktiv zu werden ich habe selbst Beratung gesucht (durch insoweit erfahrene Fachkraft) nach bisheriger Einschätzung sind (weitere) negative Folgen zu erwarten, wenn keine Hilfe angenommen wird es müssen andere Fachstellen einbezogen werden 	<p>Gemeinsamer Schutzplan:</p> <ul style="list-style-type: none"> gemeinsame Problemsicht Entwicklung gemeinsamer Ziele Vereinbarung konkreter Schritte zur Zielerreichung Zeitschiene zur Überprüfung der Vereinbarungen Stärkung vorhandener Ressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> Elterngespräch die Einrichtung hält den Kontakt zu den Eltern, bietet ggf. weitere Unterstützung an, vereinbart Termine für weitere Gespräche zur Überprüfung der Vereinbarungen die Einrichtung organisiert / begleitet die Einbeziehung der anderen Fachstellen bzw. behält die Einbeziehung im Blick
Die Einrichtung und insoweit erfahrene Fachkraft sehen eine akute Gefährdung und deutliche Hinweise und Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung Das Kind scheint unmittelbar gefährdet	<ul style="list-style-type: none"> ich sehe eine Gefahr für Ihr Kind (benennen), und das verpflichtet mich, im Interesse Ihres Kindes aktiv zu werden ich habe selbst Beratung gesucht (durch insoweit erfahrenen Fachkraft) nach gemeinsamer Einschätzung braucht Ihr Kind unmittelbaren Schutz ich habe Maßnahmen eingeleitet (das Jugendamt / ASD ist bzw. wird informiert) 	<ul style="list-style-type: none"> Aufklärung der Eltern über Anlass der Schutzmaßnahmen, konkrete Schritte und beteiligte Institutionen (Ansprechpersonen) Förderung der Problemwahrnehmung der Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> Elterngespräch die Einrichtung leitet Maßnahmen ein und trifft mit kooperierenden Einrichtungen, Diensten Absprachen über weitere Schritte die Einrichtung sucht / hält ggf. den Kontakt zu den Eltern und bietet ggf. weitere Unterstützung

(In Anlehnung an Poppinghaus, Heide / Weyand, Thomas: „Arbeitshilfe 2 zur Klärung der eigenen Haltung und Entwicklung von Gesprächszielen“ unweitentfaltetes Manuskript)



Anregungen zur Durchführung des Elterngesprächs

Begrüßung / Kontakt

- › Nehmen Sie Ihre Gastgeberrolle ein und stellen ggf. einander unbekannte Personen vor.
- › Stellen Sie Kontakt zum Gesprächspartner her (Anwärmphase).
- › Schaffen Sie eine Vertrauensbasis, strahlen Sie Ruhe aus.

Eröffnung / Information

- › Benennen Sie sachlich (nicht wertend!) Anlass und Anliegen für das Gespräch.
- › Legen Sie formale Aspekte des Gesprächs fest (Zeitrahmen, etc.) und zentrale Gesprächsregeln (keine Beschimpfungen, keine Gewalt).
- › Laden Sie ein zum gegenseitigen Hinhören und respektvollen Umgang miteinander.
- › Sichern Sie Gesprächsbereitschaft und Kooperation zu.
- › Klären Sie Erwartungen und Ziele des Gesprächs.

Austausch über Problemwahrnehmung und Lösungsmöglichkeiten

- › Benennen Sie Ihre Problemsicht und ermutigen Sie die Eltern dazu, bei Unklarheiten nachzufragen.
- › Laden Sie die Eltern ein, ihre Sicht der Dinge darzulegen.
- › Lassen Sie Raum für Gefühle und Reaktionen.
- › Versetzen Sie sich in die Lage der Eltern oder des Kindes bzw. Jugendlichen.
- › Fördern Sie die Kooperationsbereitschaft und Mitwirkung der Eltern.
- › Fragen Sie die Eltern nach bisherigen Lösungsversuchen und ermutigen Sie die Eltern, eigene Vorschläge einzubringen.
- › Machen Sie Ihrerseits Vorschläge zur Problemlösung.

Zielfindung

- › Klären Sie gemeinsame und unterschiedliche Ziele. (Wer will was, wie erreichen?)
- › Achten Sie darauf, dass die Ziele konkret, verhaltensbezogen und realistisch sind.

Entscheidungen / Vereinbarungen / Aufgaben

- › Treffen Sie gemeinsam möglichst klare und konkrete Vereinbarungen, welche Schritte zur Zielerreichung eingeleitet werden (Stichwort: Schutzkonzept).
- › Legen Sie Aufgaben fest.
- › Halten Sie die Vereinbarungen möglichst gemeinsam schriftlich fest sowie die Überprüfung der vereinbarten Maßnahmen.

Abschluss

- › Schließen Sie mit einem Ausblick (evtl. neuer Termin) und enden Sie mit einem gegenseitigen (positiven) Feedback.

Quelle
DKSB (Hrsg.) 2012, KIKI – Eine Arbeitshilfe zum Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen



Dokumentation der Vereinbarung mit den Eltern

_____	_____
Kind	Datum
_____	_____
Ort	Zeitraum

Teilnehmer /-in	

Anlass des Gesprächs	

Problemsicht der Einrichtung	

Sicht der Eltern	

Mein / Unser Vorschlag	

Fragen, Vorschläge der Eltern	

Vereinbarung /-en mit den Eltern (Beschluss, Zeitplan, nächster Termin, Rückmeldung etc.)	

Nächster Schritt	
_____	_____
Unterschrift der Eltern	Unterschrift der Fachkraft

Quelle
DKSB (Hrsg.) 2012, KIKI – Eine Arbeitshilfe zum Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen



Der Kinderschutzbund
Kreisverband
Landau-SÜW



Bogen 4

Inhalt: 2 Seiten



Protokoll der Beratung mit der Insoweit erfahrenen Fachkraft



Einschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a

Die Beratung kann, bei Bedarf, in jedem Fall mehrfach erfolgen

Datum:
Kita:
Leitung:
Teilnehmer*innen:
Insoweit erfahrene Fachkraft (KSD):

Ergebnis der Einschätzung:

Es fehlen noch Informationen, um eine Einschätzung vornehmen zu können.

Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung liegen vor:

nein ja

Vernachlässigung

Körperliche Gewalt/ Misshandlung

psychische Gewalt/ Misshandlung

sexualisierte Gewalt/ Misshandlung

Häusliche Gewalt

andere Form von Gewalt

Erläuterung:

Kooperationsbereitschaft der personensorgeberechtigten Eltern/ Mutter/ Vater:



Vereinbarung zum weiteren Vorgehen

Folgende Absprachen werden getroffen:

Getroffene Absprache/ Vereinbarung	Bis wann?	Wer kümmert sich?	Ggf. mit wem?	Erledigt am

- Die Fachkräfte der anfragenden Einrichtung überprüfen bis zum _____ die Wirksamkeit der getroffenen Absprachen.
- Zur Gewährleistung des Kindeswohl ist das Einschalten des Jugendamtes erforderlich.

Ort/ Datum:

Leitung Fachkräfte Insoweit erfahrene Fachkraft



Der Kinderschutzbund
Kreisverband
Landau-SÜW



Vorlage 5

Inhalt: 3 Seiten



Mitteilung zum Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

An: _____

Datum: _____

Ich möchte folgenden Hinweis auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung geben:

1. Kurzbeschreibung des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung (in Stichworten - bitte ausführlich unter 7.)			
2. Kind			
Familienname			
Vorname			
Geburtsdatum			
Staatsangehörigkeit			
Muttersprache			
Straße/Hausnummer			
PLZ/Ort			
3. Eltern/ Betreuungsperson	Mutter	Vater	Lebenspartner/in der Mutter oder des Vaters
Familienname			
Vorname			
Anschrift - falls von der Anschrift des Kindes abweichend			
Telefon/Fax/E-Mail			
4. weitere Kinder	Kind 1	Kind 2	Kind 3
Familienname			
Vorname			
Geburtstag (falls bekannt)			
Anschrift - falls von der Anschrift des Kindes unter Nr 2. abweichend			

C:\Users\in.jyko\Desktop\Gefährdungsbeurteilung KSD\Vorlage 5\Bogen 5_Meldebogen Kindeswohlgefährdung des Jugendamtes SÜW.docx



5. ASD		
Welcher ASD ist ggf. bereits tätig bzw. zuständig?		Sachbearbeiter/in:
Dem ASD ist daran gelegen, mit Ihrem Wissen und Ihren Erfahrungen eine möglichst genaue Einschätzung zu Hinweisen nach einer möglichen Kindeswohlgefährdung zu erhalten.		
6. Kind		
6.1	Welche Informationen (Berichte, Atteste, Gutachten anderes) liegen Ihnen vor?	
6.2	Welche Personen oder Institutionen aus dem Umfeld der Familie könnten noch Hinweise geben?	
6.3	Welche sonstigen Hinweise sind Ihnen bekannt?	
6.4	Was haben Sie selbst konkret beobachtet?	
6.5	Gibt es Ihrer Einschätzung nach Hinweise auf eine mögliche Gefährdung des Kindeswohls, die besonders schnelles Reagieren der Jugendhilfe erforderlich machen? Wenn ja, welche?	
Dem ASD ist daran gelegen von Ihnen zu wissen, welche Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und Ermittlungen Sie bereits genutzt haben.		

7. Maßnahme	Datum	Ergebnis
7.1 Hinzuziehung 2. Fachkraft (interne oder externe)		
7.2 Hinzuziehung anderer, z. B. bürgernaher Beamter		
7.3 wurde bei den Sorgeberechtigten bereits auf die Inanspruchnahme von Hilfen mitgewirkt?		
Sonstiges:		

Mit freundlichen Grüßen



Einordnungsschema zur „Erfüllung kindlicher Bedürfnisse“

Name des Kindes: _____

Eingeordnet von: _____

Alter des Kindes: _____

am: _____

Qualität elterlicher Fürsorge oder der Fürsorge Dritter	deutlich unzureichend	grenzwertig	ausreichend	gut	sehr gut
Psychologische Bedürfnisse*					
Schlaf					
Essen					
Trinken					
Wach- und Ruherhythmus					
Körperpflege					
Gesundheitsfürsorge					
Körperkontakt					
Schutz und Sicherheit*					
Aufsicht					
wetterangemessene Kleidung					
Schutz vor Krankheiten					
Schutz vor Bedrohung innerhalb und außerhalb des Hauses					
Soziale Bindungen					
konstante Bezugsperson(en)					
einführendes Verständnis					
Zuwendung					
emotionale Verlässlichkeit					
Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen					
Wertschätzung					
Respekt vor der physischen u. psy- chischen u. sexuellen Unversehrtheit					
Respekt vor der Person und ihrer Individualität					
Anerkennung der (altersabhängigen) Eigenständigkeit					
Soziale, kognitive, emotionale und ethische Erfahrungen					
altersentsprechende Anregungen					
Spiel und Leistungen					
Vermittlung von Werten und Normen					
Gestaltung sozialer Beziehungen					
Umwelterfahrungen					
Förderung von Motivation					
Sprachanregung					
Grenzziehungen					

*0-3 Jahre besonders bedeutsam

C:\Users\sl.jko\Desktop\Gefährdungsbeurteilung KSD\Vorlage 5\Bogen 5_Meldebogen Kindeswohlgefährdung des Jugendamtes
SÜW.docx